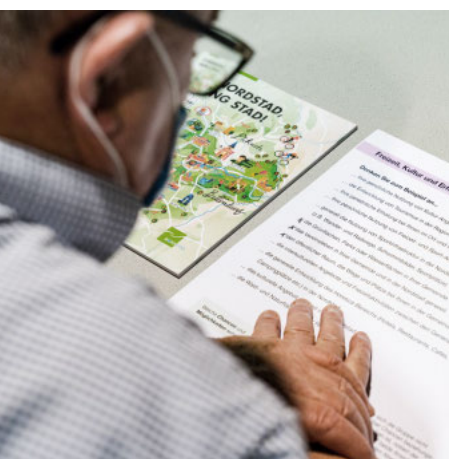


Bürgergutachten Nordstad-Fusion

Chancen und Risiken einer
Gemeindefusion aus Sicht der
Bürgerinnen und Bürger

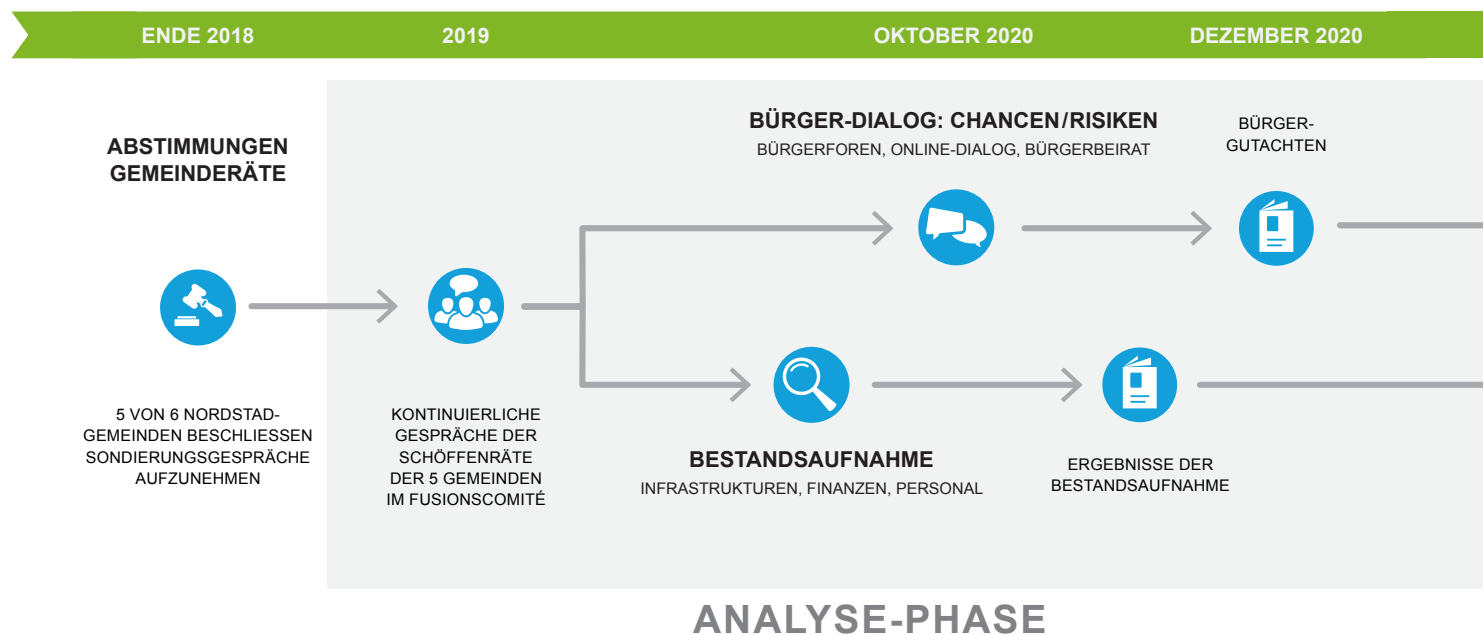


Das Bürgergutachten
fasst die Ergebnisse
der Bürgerbeteiligung
in der Analysephase
(April bis November 2020)
der Nordstad-Fusion
zusammen.



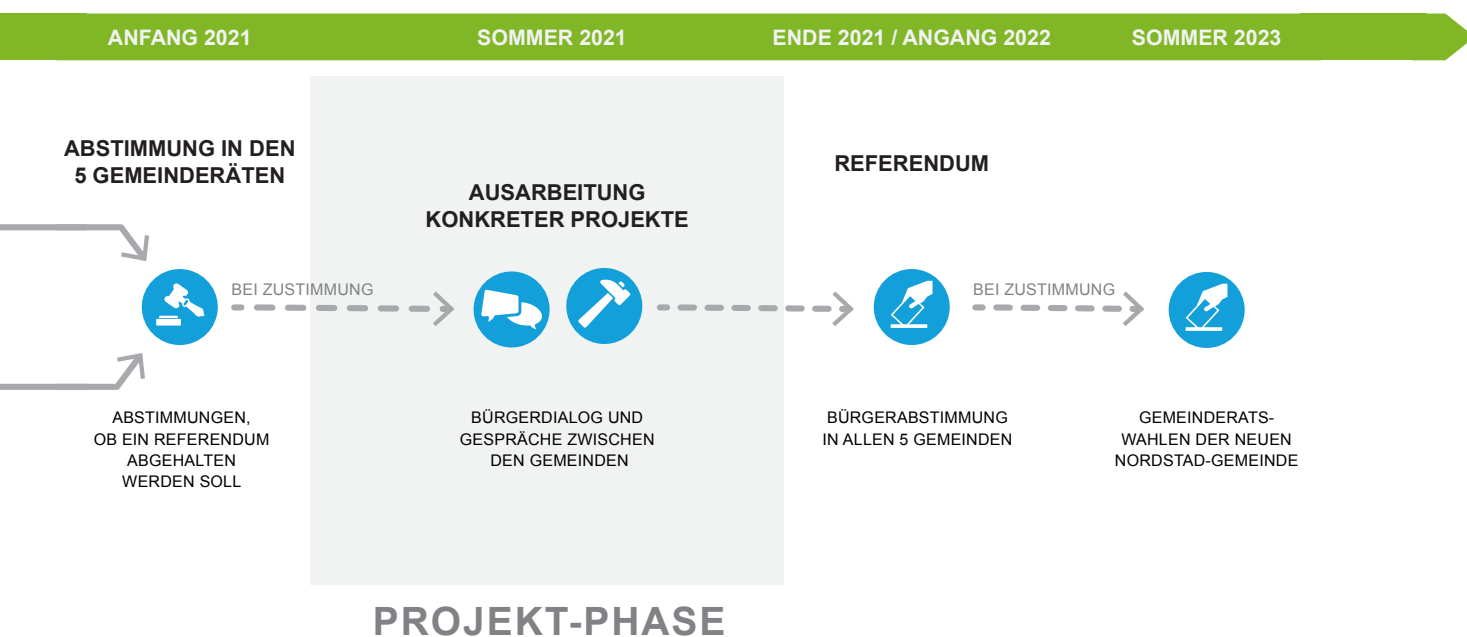
Inhalt

Einführung: Das Bürgergutachten zur Fusion	4
Die Methodik der Auswertung	11
Die Bürgerbeteiligung in Zahlen	14
Résumé: Die wichtigsten Handlungsfelder und Empfehlungen	17
Chancen und Risiken einer Fusion	21
Wohnen, Arbeiten und Einkaufen	21
Öffentliche Einrichtungen und Gemeindeservices	28
Freizeit, Kultur und Erholung	34
Identität und Mitbestimmung	38
Ideen für gemeinsame Zukunftsprojekte	43
Empfehlungen zum weiteren Kommunikations- und Beteiligungsprozess	55
Impressum	63



Zeitlicher Ablauf der Nordstad-Fusion

Einführung: Das Bürgergutachten zur Fusion



Die Bürgerbeteiligung in der Analysephase

Seit Anfang 2019 führen die fünf Gemeinden Bettendorf, Diekirch, Erpeldingen an der Sauer, Ettelbrück und Schieren Gespräche über eine mögliche Gemeindefusion. In dieser Analysephase geht es um eine Bestandsaufnahme des Status quo und um die Chancen und Risiken einer möglichen Fusion. Diese zweijährige Phase geht nun Anfang 2021 zu Ende.

Nach Kenntnisnahme der Ergebnisse der Analysephase stimmen die Gemeinderäte erneut über die Möglichkeit einer Fusion ab. Stimmen alle Gemeinderäte zu, schließt sich an die Analysephase eine Projektphase an. In der Projektphase wer-

den konkrete Projekte und Lösungen ausgearbeitet. Die Entscheidung über eine Fusion wird letztlich durch ein Referendum, also eine Abstimmung aller Bürgerinnen und Bürger, getroffen.

Ein Bestandteil der Analysephase war eine Bürgerbeteiligung. Sie hatte zum Ziel, die Chancen und Risiken einer Fusion aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger der Nordstad herauszuarbeiten. Das vorliegende Bürgergutachten ist das Ergebnis dieser Bürgerbeteiligung. Es dient den Gemeindepolitikerinnen und -politikern als eine Grundlage für ihre Entscheidung über den weiteren Verlauf des Fusionsprozesses.

Die Bausteine der Bürgerbeteiligung

Die Bürgerbeteiligung setzte sich aus drei Beteiligungsbausteinen zusammen: Bürgerforen, Online-Dialog und Bürgerbeirat.

Die Bürgerforen



Eine Kleingruppe während der Arbeitsphase in Ettelbrück

Im Oktober 2020 fanden Bürgerforen in Form von Abendveranstaltungen in den fünf Nordstad-Gemeinden statt. Der Ablauf und die zu besprechenden Fragen waren in jeder Gemeinde gleich. In den Bürgerforen wurde nach Gemeinden getrennt diskutiert, damit in dieser Phase der spezifische Kontext vor Ort berücksichtigt werden konnte. Die Teilnehmenden diskutierten in Kleingruppen jeweils 30 Minuten lang zwei Themen. Mit Hilfe von Postern hielten sie die Chancen und Risiken einer Fusion für ihr Thema fest. Die Ergebnisse sind in je einer Foto-Dokumentation pro Bürgerforum festgehalten.

Der Online-Dialog



Startseite des Online-DIALOGs zu Chancen und Risiken einer Fusion

Parallel zu den Bürgerforen war es fünf Wochen lang, vom 8. Oktober bis zum 11. November 2020, möglich, online an der Bürgerbeteiligung teilzunehmen. Der Online-Dialog verfolgte dabei dieselben Ziele wie die Bürgerforen und stellte dieselbe Frage nach den Chancen und Risiken einer möglichen Fusion. Dieses Format ermöglichte eine zeit- und ortsunabhängige Beteiligung ohne Kontakt zu anderen Personen.

Die Ziele des Bürgergutachtens

Das Bürgergutachten hat zum Ziel, die Politikerinnen und Politiker der fünf Nordstad-Gemeinden über Chancen und Risiken einer Fusion aus Sicht der Bevölkerung zu informieren. Damit dient es den politisch Verantwortlichen als eine Grundlage für ihre Entscheidung über den weiteren Verlauf des Fusionsprozesses. Darüber hinaus informiert das Bürgergutachten die Teilnehmenden und die interessierte Öffentlichkeit über die Ergebnisse der Bürgerbeteiligung in der Analysephase.

Inhaltlich ist das Hauptziel des Bürgergutachtens aufzuzeigen, welche Risiken beziehungsweise Möglichkeiten aus Sicht der Bevölkerung in einer Fusion liegen. Weiterhin sollen Ideen der Bürgerinnen und Bürger für Zukunftsprojekte einer fusionierten Nordstad gesammelt und Empfehlungen für den weiteren Beteiligungs- und Kommunikationsprozess gegeben werden.

Der Bürgerbeirat



Diskussion während der ersten Sitzung des Bürgerbeirats
am 2. April 2020

Der Bürgerbeirat ist ein beratendes Bürgergremium. Es setzt sich aus 20 interessierten Bürgerinnen und Bürgern aus den fünf Nordstad-Gemeinden zusammen. Der Bürgerbeirat ist kein politisches Gremium. Seine Mitglieder sind nicht gewählte Vertreter, sondern engagierte Bürgerinnen und Bürger. Die Mitglieder wurden nach einem offenen Aufruf zur Teilnahme unter den Interessierten ausgelost. Dabei wurde darauf geachtet, dass alle Gemeinden mit mehreren Mitgliedern vertreten sind. Außerdem wurde dafür gesorgt, dass verschiedene Altersgruppen vertreten sind und das Geschlechterverhältnis möglichst ausgeglichen ist.

Die Mitglieder des Beirats wirkten bei der Konzeption der Bürgerforen sowie des Online-Dialogs mit und bewerteten beziehungsweise ergänzten die Ergebnisse. Außerdem trugen die Mitglieder des Bürgerbeirats Empfehlungen zum weiteren Kommunikations- und Beteiligungsprozess zusammen. Darüber hinaus prüften sie auch die Online-Befragung im Prozess zum landesplanerischen Leitbild „Vision Nordstad 2035“.

Die Covid-19-Pandemie und die Bürgerbeteiligung

Die Bürgerbeteiligung startet mit dem Aufruf zur Mitarbeit im Bürgerbeirat Ende Februar 2020. Die Auslosung der Mitglieder Mitte März fällt mit dem Beginn der ersten Welle der Pandemie zusammen. Trotz der rasant steigenden Fallzahlen und der damit einhergehenden Kontaktbeschränkungen kommen die Mitglieder des Beirats Anfang April 2020 zu ihrer konstituierenden Sitzung zusammen – natürlich in einer Online-Videokonferenz. Zur Diskussion steht die Planung einer Bürgerbeteiligung, die – wie sich später zeigen wird – so nicht mehr durchführbar ist.

Die für Frühjahr 2020 geplanten Bürgerforen müssen verschoben werden. Der politische Prozess pausiert. Die politischen Verantwortlichen entscheiden aber trotz der schwierigen und unsicheren Rahmenbedingungen an der Bürgerbeteiligung festzuhalten. Die Bürgerforen sollen im Herbst mit einem angepassten Konzept und unter strenger Einhaltung der Hygieneregeln durchgeführt werden. Zusätzlich soll über einen Online-Dialog eine vollkommen kontaktlose Beteiligungsmöglichkeit geschaffen werden.

Während eines arbeitsintensiven Augusts kann sowohl das Fusionscomité – die Schöffenräte der fünf Gemeinden – als auch der Bürgerbeirat unter den geltenden Auflagen persönlich zusammenkommen. Die Bürgerbeteiligung wird im Herbst wie geplant durchgeführt: Am 8. Oktober startet der Online-Dialog und das erste Bürgerforum findet in Bettendorf statt. Am 21. Oktober findet das letzte Bürgerforum in Ettelbrück statt, die Online-Beteiligung läuft bis 11. November 2020.

In diesem Zeitraum steigen die Fallzahlen bereits wieder stark an. Dies hat auch einen Effekt auf die Teilnehmerzahlen der Bürgerforen: Gerade die beiden letzten Foren sind deutlich schwächer besucht als erwartet – einige bereits angemeldete

Personen sagen kurzfristig wieder ab. Allerdings kann diese Entwicklung nicht vollständig erklären, weshalb an den Bürgerforen in den beiden größeren Gemeinden deutlich weniger Bürgerinnen und Bürger teilgenommen haben als erwartet.

Bei konstant hohen Fallzahlen im November kommt der Bürgerbeirat Ende des Monats zu seiner vierten Sitzung zusammen – diesmal digital und vor Ort. Durch dieses hybride Format ist der persönliche Austausch vor Ort – unter deutlich strengeren Regeln als im August – ebenso möglich wie eine kontaktlose Teilnahme. Das Bürgergutachten wird kollaborativ online fertig gestellt und den verantwortlichen Gemeindepolitikerinnen und -politikern übergeben. Die Bürgerbeteiligung ist digital auf nordstad.lu dokumentiert.

Trotz dieses außergewöhnlichen Jahres mit seinen sich häufig ändernden Rahmenbedingungen, kann die Bürgerbeteiligung in der Nordstad also erfolgreich und vor allen Dingen sicher durchgeführt werden. Dies liegt allen voran an dem verantwortungsbewussten Verhalten aller Teilnehmenden, an den verlässlichen und bedachten Entscheidungen der Politik und an der sorgsam Vorbereitung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aller fünf Gemeindeverwaltungen.

Bürgerforum in Diekirch
mit den Moderatoren
Jan Glas und
Konstantin Wolf

Foto: Caroline Martin / Nordstad



Die Methodik der Auswertung

Für das vorliegende Bürgergutachten wurden die Ergebnisse der drei Beteiligungsbausteine Bürgerforen, Online-Dialog und Bürgerbeirat ausgewertet.

Zur Auswertung der Chancen und Risiken

Sowohl bei den Bürgerforen als auch im Online-Dialog haben die Bürgerinnen und Bürger Chancen und Risiken einer möglichen Gemeindefusion aufgezeigt. Alle Beiträge wurden in einer gemeinsamen Datei gesammelt und als Chancen bzw. Risiken den folgenden vier Themen zugeordnet:

- Wohnen, Arbeiten und Einkaufen
- Öffentliche Einrichtungen und Gemeindeservices
- Freizeit, Kultur und Erholung
- Identität und Mitbestimmung

Anschließend wurden die Beiträge zunächst verschlagwortet, um sie verschiedenen Aspekten des Themas zuzuordnen. Je Aspekt wurden die Beiträge mit gleichen Chancen und Risiken zu einem Argument zusammengefasst. Diese Argumente wurden anschließend nach ihrer Häufigkeit und inhaltlichen Ausarbeitung gewichtet:

Häufigkeit eines Arguments

- Hoch: >8 Nennungen
- Mittel: 3-8 Nennungen
- Selten: 1-2 Nennungen

Inhaltlichen Ausarbeitung eines Arguments

- 1: wenig ausgearbeitet (z. B. nur ein Schlagwort)
- 2: mittelmäßig ausgearbeitet (z. B. ein kurzer Satz)
- 3: differenziert ausgearbeitet (z. B. eine erklärende Argumentation)

Je nach Häufigkeit und inhaltlicher Ausarbeitung wurden die Argumente in drei Gewichtungen eingestuft.

Gewichtungen

- herausragende Argumente
- wichtige Argumente
- selten genannte Argumente

Ein herausragendes Argument zum Beispiel bedeutet, dass es sowohl häufig genannt als auch inhaltlich differenziert beschrieben wurde.

Die Auswertung aller Ergebnisse findet sich im Kapitel Chancen und Risiken einer Fusion. In den thematischen Unterkapiteln sind alle Argumente nach Aspekten sortiert aufgeführt. Eine kürzere Zusammenfassung der wichtigsten Chancen und Risiken findet sich im Kapitel Résumé: Die wichtigsten Handlungsfelder und Empfehlungen.

Zur Auswertung der Zukunftsideen

In den Bürgerforen wurden die Teilnehmenden gebeten, ihre Ideen für Zukunftsprojekte einer fusionierten Nordstad-Gemeinde auf Ideenkarten zu notieren. Sofern auch Beiträge aus den Bürgerforen oder dem Online-Dialog Ideen für konkrete Projekte aufzeigten, wurden auch sie als Zukunftsideen ausgewertet. Steckte also zum Beispiel in einer genannten Chance bereits ein konkreter Lösungsvorschlag, findet sich dieser auch im Kapitel Ideen für gemeinsame Zukunftsprojekte wieder. Eine Gewichtung oder Bewertung der Ideen erfolgte nicht, lediglich eine Zählung. Die Vorschläge wurden nach Themen sortiert.

Einige der eingebrachten Beiträge konnten nicht aufgenommen werden, weil sie für eine Zukunftsidee zu vage waren (zum Beispiel „Kultur“) oder lediglich eine Forderung enthielten (zum Beispiel „Manner Verkéier“). Falls diese Rückmeldungen aber Hinweise für Empfehlungen zum weiteren Kommunikations- und Beteiligungsprozess enthielten, wurden sie ebenfalls ausgewertet. Einige wenige Beiträge konnten nicht in das Bürgergutachten einfließen, weil sie am Thema vorbeigehen (zum Beispiel „Wachstumsstrategie überdenken für das ganze Land“).

Zur Erarbeitung der Empfehlungen

Die Empfehlungen zum weiteren Kommunikations- und Beteiligungsprozess wurden hauptsächlich von den Mitgliedern des Bürgerbeirats in ihrer vierten Sitzung im November 2020 erarbeitet. Die Empfehlungen basieren auf einer Reflexion der Beiratsmitglieder über Kommunikation und Beteiligung in der Analysephase und beziehen sich auf zukünftige Phasen der Fusion.

Außerdem findet sich in diesem Kapitel weiteres allgemeines Feedback: Während der Bürgerforen konnten sich die Teilnehmenden zur Frage „Was wollen Sie der Politik für den Fusionsprozess noch mit auf den Weg geben?“ äußern. Auch die inhaltlichen Beiträge aus den Bürgerforen und dem Online-Dialog wurden ausgewertet, sofern sie Feedback in Bezug auf Kommunikation und Beteiligung enthielten.



Eine ausgefüllte Ideenkarte

Welches gemeinsame Zukunftsprojekt sollte eine neue Nordstad-Gemeinde umsetzen?

Woran fehlt es heute in der Nordstad?



Meine Idee für ein Zukunftsprojekt

- SHOPPING - NAVETTE
TÄSCHT DE NORDSTADGEMEINEN
- NORDSTADBUS BESSER
PROMOTEN .



Zeichnen oder beschreiben Sie im Laufe des Abends Ihre Idee auf dieser Karte.
Werfen Sie sie anschließend in das Gewächshaus der guten Ideen ein.

Welches gemeinsame Zukunftsprojekt sollte eine neue Nordstad-Gemeinde umsetzen?

Woran fehlt es heute in der Nordstad?



Meine Idee für ein Zukunftsprojekt : Ringstraße um die Nordstad
um Durchgangsverkehr zu vermeiden



Zeichnen oder beschreiben Sie im Laufe des Abends Ihre Idee auf dieser Karte.
Werfen Sie sie anschließend in das Gewächshaus der guten Ideen ein.

Die Bürgerbeteiligung in Zahlen

Bürgerforen



**5 Veranstaltungen in
3 Wochen**



109 Teilnehmende



**37 ausgefüllte Themenposter und
73 eingeworfene Ideenkarten**



**427 Beiträge zu Chancen und Risiken und
212 Ideen für gemeinsame Zukunftsprojekte**

Online-Dialog



**5 Wochen Laufzeit vom
8.10.2020 bis zum 11.11.2020**



**258 Seitenbesuche von
157 unterschiedlichen Besucherinnen und Besuchern und
33 registrierte Nutzerinnen und Nutzer auf der Plattform**



**Durchschnittliche Aufenthaltsdauer:
3:44 Minuten**



**17 Beiträge zu Chancen
und Risiken, die 12 beschriebenen
DIN-A4-Seiten entsprechen**

Bürgerbeirat



**66 Interessierte in der Auslosung
20 Mitglieder aus
5 Gemeinden**



**22 Jahre: Alter des jüngsten Mitglieds
83 Jahre: Alter des ältesten Mitglieds**



**4 Sitzungstermine mit insgesamt über
10 Stunden Sitzungszeit**



Präsentation der
Ergebnisse beim
Bürgerforum in
Bettendorf

Foto: ZebraLog

Résumé: Die wichtigsten Handlungsfelder und Empfehlungen

Das Ziel des Bürgergutachtens besteht darin, die politisch Verantwortlichen der fünf Nordstad-Gemeinden über die Ergebnisse der Bürgerbeteiligung zu informieren und ihnen so eine Grundlage für ihre Entscheidung über den weiteren Verlauf des Fusionsprozesses an die Hand zu geben.

Die Ergebnisse der Bürgerbeteiligung beziehen sich auf (A) die Chancen und Risiken einer Fusion (im Detail ab Seite 21), (B) die damit zusammenhängenden Ideen für gemeinsame Zukunftsprojekte einer fusionierten Nordstad (im Detail ab Seite 43) und (C) die Empfehlungen für den weiteren Beteiligungs- und Kommunikationsprozess (im Detail ab Seite 50).

Gemeinsam betrachtet lassen sich daraus für die Politik wichtige Handlungsfelder in Bezug auf die kommenden Phasen einer Fusion ableiten. Innerhalb dieser Thematiken erscheint es besonders wichtig, den Sorgen der Bürgerinnen und Bürger angemessen zu begegnen, klare politische Positionierungen zu finden und durch eine verständliche Kommunikation die konkreten Entwicklungsperspektiven aufzuzeigen.

Zentralisierung und Dezentralisierung

Eine wiederkehrende Thematik ist die Frage nach Zentralisierung beziehungsweise Dezentralisierung. Das betrifft vor allem die Aspekte Gemeindeservices und Schulen. Es gibt eine große Sorge um den Erhalt lokaler Gemeindehäuser und Schulen. Als Leidtragende werden ältere und weniger mobile Bürgerinnen und Bürger sowie Schulkinder und deren Eltern gesehen. Auch die Aspekte der medizinischen und alltäglichen Versorgung sind betroffen, ebenso wie die des öffentlichen Transports. Eine Zentralisierung auch von Unternehmen und Vereinen wird befürchtet.

Insgesamt ist die Unsicherheit der Bürgerinnen und Bürger in dieser Thematik groß. Zu beachten ist, dass in diesem Punkt Unterschiede zwischen den Gemeinden deutlich werden. Vor allem die Teilnehmenden aus Schieren und Bettendorf fürchten eine Zentralisierung in ganz unterschiedlichen Bereichen (Versorgung/Wirtschaft/Mobilität). Das gilt zum Teil auch für Erpeldingen an der Sauer – hier ist die zentrale geographische Ausgangslage aber eine andere. Die genannten Risiken und die dadurch ausgedrückten Sorgen sollten daher immer auch in Abhängigkeit von der Lage der einzelnen Ortschaften (Rand/Zentrum) und über verschiedene Themen hinweg betrachtet und beantwortet werden.

Flächenkonkurrenz und Flächennutzung

Die Angst vor dem Verlust von Naturflächen und Grünflächen, die Hoffnung auf den Bau neuer Sportinfrastrukturen, der Wunsch nach einem Ausbau des Freizeit- und Kulturangebots, die Angst vor einer starken Bebauung vor allem in den Dörfern, die Sorge um den Rückgang an bezahlbarem Wohnraum und generell die Befürchtung steigender Wohnkosten: All diese Chancen und Risiken kommen in der Thematik der Flächennutzung und Flächenkonkurrenz zusammen. Im Hinblick auf die kommenden Phasen der Fusion ergeben sich aus der Bürgerbeteiligung folgende Empfehlungen:

Einerseits gilt es, den Aspekt territorialer Entwicklung und Flächennutzung weiter öffentlich zu debattieren. Ziel muss sein, ein Verständnis für die Abhängigkeiten und zum Teil gegensätzlichen Bedürfnisse zu fördern und generell für die Thematik Flächenkonkurrenz zu sensibilisieren.

Als Grundlage einer solchen Diskussion braucht es andererseits klare politische Zielsetzungen und verständliche, weitreichende Informationen für die Bürgerinnen und Bürger. Dabei müssen auch die Rahmenbedingungen klar werden. Im Aspekt Wohnen zum Beispiel wird das Risiko steigender Wohnkosten genannt. Es werden aber kaum Chancen in einer Fusion gesehen. Das zeigt womöglich bereits die Erkenntnis der Bürgerinnen und Bürger, dass die Kommunalpolitik in der Nordstad nur geringen Einfluss auf diese landesweite Entwicklung hat – unabhängig von einer Gemeindefusion.

Diese Debatte wird sich nur anhand von konkreten Projekten nachvollziehbar führen lassen. Jede Diskussion um zukünftige Projekte muss also die Frage der Fläche von Beginn an mitdenken und auch nach außen kommunizieren.

Lokale Identität und Dorfcharakter

Im Rahmen der Bürgerbeteiligung wurden Dominierungsängste im Hinblick auf eine Fusion deutlich. Diese Dominierungsängste haben zwei Seiten: Die eine ist die Angst vor dem Verlust der lokalen Identität und des Charakters der Gemeinde bzw. Ortschaft. Ein Beitrag der Bürgerbeteiligung beschreibt die Sorge als ein „Untergehen“ vor allem der kleineren Gemeinden in einer großen fusionierten Gemeinde. Dabei ist die Sorge um den Verlust des Ortscharakters sehr facettenreich und spiegelt sich in mehreren Themen. Einerseits bezieht sie sich auf die territoriale Entwicklung und Bebauung in einer künftigen Nordstad. Als Beispiele tauchen ein unkontrolliertes Wachstum der Dörfer oder der Bau von Hochhäusern auf. Des Weiteren wird die soziale Seite in der Sorge um das Vereinsleben deutlich. Auch wenn eine Gemeindefusion nicht zwangsläufig Vereinsfusionen bedeutet, ist genau diese Sorge mit all ihren Konsequenzen (Verlust lokaler Vereine, unpersönlicheres Dorfleben etc.) stark ausgeprägt unter den Bürgerinnen und Bürgern. Im Hinblick auf eine Fusion gilt es demnach, auf die Vereine zuzugehen

und aufzuzeigen, welche Möglichkeiten sie in einer fusionierten Nordstad haben und dass letztlich nicht die Lokalpolitik, sondern sie selbst über mögliche Vereinsfusionen entscheiden. Dieser Aspekt steht in engem Zusammenhang mit lokalen Identitätsfragen.

Insgesamt sollte differenziert auf die facettenreiche Sorge um den Verlust des Dorfcharakters eingegangen werden. Hierzu gehört vor allem, die Perspektiven der unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen und deren Bezug zu ihrer Wohngemeinde beziehungsweise zur Nordstad zwischen Bürgerinnen und Bürgern aller Gemeinden sowie Politikerinnen und Politikern auszutauschen. Dabei ginge es nicht darum, Überzeugungsarbeit für eine Fusion zu leisten, sondern verschiedene Positionen sichtbar zu machen und das Verständnis zwischen ihnen zu fördern.

Abschließend stehen diesen Ängsten aus lokaler Perspektive die Chancen aus regionaler Perspektive gegenüber. Die Frage ist also, ob eine Fusion in Bezug auf lokale Identität nicht eine „Erweiterung“ hin zu einer regionalen Identität statt eines Verlusts bedeuten könnte. Dabei ginge es nicht darum, eine lokale Zugehörigkeit zu ersetzen, sondern sie um neue Möglichkeiten zu erweitern.

Politische Autonomie und Selbstbestimmung

Die andere Seite der genannten Dominierungsängste ist konkret politisch. Sie wird vor allem in den kleineren Gemeinden anhand der Sorge um den Verlust der politischen Autonomie gegenüber den größeren Gemeinden deutlich. Konkret wird eine Sitzverteilung in einem fusionierten Gemeinderat, die sich proportional nach der Bevölkerungszahl richtet, als ungerecht empfunden. Die kleineren Gemeinden könnten sich dann in Abstimmungen auch gemeinsam nicht gegen die größeren durchsetzen. Im Ergebnis wird eine ebenfalls als ungerecht empfundene Verteilung von Ressourcen und Finanzen befürchtet.

Als konkretes Negativbeispiel für die Dominanz „der Großen“ gegenüber „den Kleinen“ wird häufig das Windenergie-Projekt nahe Bünden genannt. Darüber hinaus sorgen sich die Bürgerinnen und Bürger auch um den Verlust des persönlichen Kontakts zu den Gemeindepolitikerinnen und -politikern.

Themenübergreifend ist die Angst vor dem Verlust der Selbstbestimmung der kleineren Gemeinden eine entscheidende Thematik. Sie betrifft politische Repräsentation, öffentliche Finanzen, lokale Identität und anderes mehr. Im Hinblick auf eine Fusion verlangt diese Angst differenzierte Antworten der Politik und konkrete Vorschläge aus unterschiedlichen thematischen Bereichen. Ein Ansatz liegt sicher im sehr positiv hervorgehobenen Aspekt des gestärkten politischen Einflusses einer fusionierten Nordstad auf Landesebene. Die Politik sollte hier konkrete Entwicklungsperspektiven aufzeigen und schlüssig erklären, wie alle Gemeinden – gemeinsam, aber auch in ihrer Einzigartigkeit – von diesem größeren Einfluss profitieren können.

Mobilitätskonzept und Verkehrsproblematik

Die Teilnehmenden der Bürgerbeteiligung beschäftigt der Aspekt Mobilität, Verkehrsaufkommen und -planung sowie öffentlicher Transport sehr. Die genannten Sorgen und Wünsche stehen dabei nicht immer in direktem Bezug zu einer Gemeindefusion. Gleichzeitig setzen die Bürgerinnen und Bürger große Hoffnungen darin, dass eine Fusion zu einer Verbesserung der Situation beitragen könnte. Sie formulieren viele Vorschläge, wie das Thema Mobilität künftig angegangen werden kann. Die Ideen beziehen sich vor allem auf ein schlüssiges Mobilitätskonzept und einen gut ausgebauten öffentlichen Transport, betreffen aber auch häufig Verkehrsinfrastruktur.

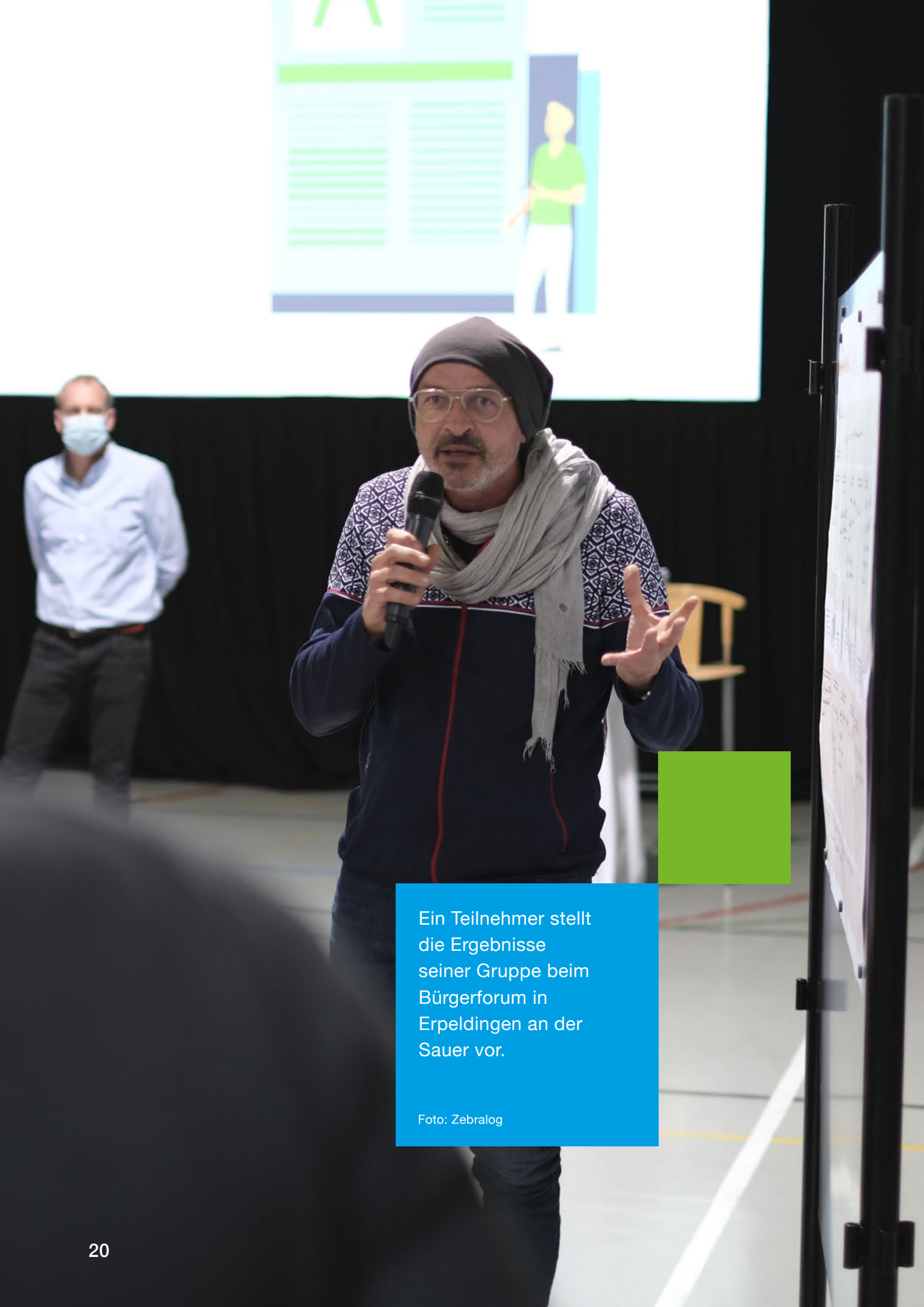
Dieses starke Bedürfnis nach einer Verbesserung und diesen positiven Blick auf die Veränderungskraft einer Fusion sollte die Gemeindepolitik als

Chance wahrnehmen – auch wenn die kommunalen Einflussmöglichkeiten beschränkt sind. Es besteht hier die Herausforderung, einerseits die Grenzen des kommunalen Einflusses zu erklären (zum Beispiel, was Verkehrsinfrastrukturen betrifft), andererseits aber Handlungsfähigkeit in den Bereichen zu beweisen, die im Verantwortungsbereich der Gemeinden liegen.

Synergien und gestärkte Nordstad

Ein Handlungsfeld, das deutlich weniger kritisch gesehen wird, ist die Chance und gleichzeitig Notwendigkeit einer besseren Zusammenarbeit. In vielen unterschiedlichen Themen sehen die Bürgerinnen und Bürger in einer Fusion die Möglichkeit, Synergien zu nutzen. Einerseits sind das natürlich die klassischen Aufgabenbereiche der Gemeindeverwaltungen – immer aber verbunden mit der Sorge vor zu viel Zentralisierung. Andererseits betrifft das aber auch sehr stark die gemeinsame Nutzung von kulturellen Einrichtungen sowie Sportinfrastruktur. Vor allem, was die Nutzung von Flächen und Räumlichkeiten angeht, werden auch große Chancen für Vereine gesehen – auch hier im Kontrast zur Sorge um Vereinsfusionen.

In einer politischen Zusammenarbeit sehen die Bürgerinnen und Bürger große Chancen, was die Stellung und den politischen Einfluss einer fusionierten Nordstad angeht: Mehr Einfluss auf die Landesplanung und generell auf staatliche Entscheidungen (zum Beispiel auch zur Ansiedlung öffentlicher Verwaltungen), mehr Sichtbarkeit in der Großregion und generell eine Steigerung der Attraktivität (kulturelles Angebot, Tourismus), mehr Anziehungskraft auf Betriebe (Angebot an Arbeitsplätzen) etc.



Ein Teilnehmer stellt
die Ergebnisse
seiner Gruppe beim
Bürgerforum in
Erpeldingen an der
Sauer vor.

Foto: ZebraLog

Chancen und Risiken einer Fusion

Das folgende Kapitel gibt eine Übersicht über alle Chancen und Risiken einer Fusion aus Sicht der Teilnehmenden an der Bürgerbeteiligung. Wie in der Methodik der Auswertung beschrieben, wurden die Beiträge innerhalb der vier Themen verschlagwortet und gewichtet. Daraus ergeben sich herausragende, wichtige und selten genannte Chancen und Risiken, die einem Aspekt zugeordnet sind. Die Aspekte wurden aus den Beiträgen abgeleitet und waren keine vorgegebenen Unterthemen. Die Wichtigkeit der Aspekte ergibt sich aus der Gewichtung der Chancen und Risiken.

Wohnen, Arbeiten und Einkaufen

Von allen vier Themen wird das Thema Wohnen, Arbeiten und Einkaufen am häufigsten und umfassendsten diskutiert. Sowohl die Anzahl der Beiträge als auch die Vielfalt der genannten Chancen und Risiken innerhalb des Themenkomplexes deuten darauf hin, dass dieses Thema die Bürgerinnen und Bürger stärker beschäftigt als die anderen Themen.

Innerhalb dieses Themas überwiegen die genannten Chancen im Vergleich zu den Risiken deutlich. Die herausragenden Chancen einer Fusion sehen die Teilnehmenden in einer Verbesserung der Verkehrssituation, im Angebot an Arbeitsplätzen sowie in der Unterstützung der lokalen Wirtschaft. In Bezug auf die Preissteigerung beim Wohnen und die starke Zunahme der Bebauung sehen die Teilnehmenden in einer Fusion herausragende Risiken und kaum Chancen.

Die Bürgerinnen und Bürger machen dabei auch bereits viele konkrete Vorschläge zur Verbesserung

(siehe dazu auch Kapitel Ideen für gemeinsame Zukunftsprojekte). Dabei gehen jedoch einige Beiträge über die Grenzen der kommunalen Einflussmöglichkeiten hinaus. Das betrifft zum Beispiel einige der Beiträge zu Verkehrsinfrastruktur und Wohnungsmarkt.

Mit Blick auf die Unterschiede zwischen den einzelnen Gemeinden lässt sich erkennen, dass vor allem die Teilnehmenden in Schieren und Bettendorf eine Zentralisierung von wichtigen Einrichtungen und Angeboten befürchten.

Die Mitglieder des Bürgerbeirats ergänzen mit Blick auf die Ergebnisse dieses Themas, dass in einer Fusion nicht unbedingt ein Risiko für den Rückgang an Naturraum bestehe. Es könne auch eine Chance darin gesehen werden, dass Naturräume besser in die Städte integriert werden.

Mobilität

In den Diskussionen zu diesem Thema wird der Aspekt der Mobilität immer wieder aufgegriffen. Die genannten Chancen und Risiken überschneiden sich mit denen im Aspekt Öffentlicher Transport des Themas Öffentliche Einrichtungen und Gemeindeservices.

Die herausragenden Chancen einer Fusion sehen die Teilnehmenden im Ausbau des öffentlichen Transports, in einer verbesserten Verkehrsplanung sowie einem verbesserten Zugang zur Nordstad. Als Wege dorthin werden Umgehungsstraßen, Fahrradrouten, Verbindungsstraßen zwischen den

Gemeinden, Zugstrecken und Fußgängerüberwege, aber auch Carsharing-Systeme und eine verbesserte Taxi-Organisation genannt.

Keines der genannten Risiken sticht in gleichem Maße hervor wie die oben aufgezählten Chancen. Ein großes Risiko einer Fusion sehen die Teilnehmenden darin, dass entlegene Dörfer in einem Nordstad-Mobilitätskonzept vernachlässigt würden. Die weiteren wichtigen Risiken (Verkehrsaufkommen, Lärmbelastung, Parkplätze) zeigen berechnete Sorgen auf, die aber ganz unabhängig von einer Fusion bestehen.

CHANCEN EINER FUSION		RISIKEN EINER FUSION	
!!	• Ausbau des öffentlichen Transports • verbesserte Verkehrsplanung/sinnvolle Reorganisation des Verkehrs • verbesserter Zugang zur Nordstad	!!	
!	• kürzere Arbeitswege • Anpassung der Verkehrsplanung und -infrastruktur an die Bedürfnisse der Geschäftswelt	!	• erhöhtes Verkehrsaufkommen in der Nordstad • Lärmbelastung in den Dörfern • Vernachlässigung entlegener Dörfer bei der Planung des Mobilitätskonzepts/ungleiche Mobilitätschancen • Mangel an Parkplätzen

LEGENDE

!!	herausragende Chancen
!	wichtige Chancen
	selten genannte Chancen

!!	herausragende Risiken
!	wichtige Risiken
	selten genannte Risiken

Lokale Wirtschaft

Für die lokale Wirtschaft sehen die Teilnehmenden der Bürgerbeteiligung in einer Fusion herausragende Chancen. Vor allen Dingen erhoffen sie sich ein größeres und attraktiveres Angebot an Arbeitsplätzen.

Eine fusionierte Nordstad-Gemeinde wäre besser in der Lage Betriebe verschiedener Größe anzulocken und auch die Ansiedlung von staatlichen Verwaltungen durchzusetzen. Dadurch entstünde in der Nordstad ein gemischtes Angebot an Arbeitsplätzen, das auch für junge Menschen interessant wäre. Weiterhin lägen in einer Fusion bessere

Möglichkeiten zur Unterstützung: Beispielfhaft genannt werden Start-ups oder Pop-up-Stores und Hofläden.

Ein ähnliches Argument findet sich auch für den Einzelhandel und für lokale Produkte im Aspekt Nahversorgung/Einzelhandel. Größere Risiken für die lokale Wirtschaft sehen die Teilnehmenden in einer Fusion aber eindeutig nicht.

CHANCEN EINER FUSION		RISIKEN EINER FUSION	
!!	• größeres und attraktiveres Angebot an Arbeitsplätzen • bessere Stellung, um mehr Arbeitsplätze zu schaffen/anzuziehen (Betriebe, Verwaltungen) • finanzielle Unterstützung von Selbstständigen sowie von lokalen Betrieben	!!	
!		!	

Wohnen

Die Diskussionen rund um den Aspekt Wohnen sind geprägt von der Sorge um einen Anstieg der Wohnkosten. Die Teilnehmenden der Bürgerbeteiligung befürchten, dass in einer fusionierten Nordstad der Anteil bezahlbaren Wohnraums zurückgeht.

Gegenüber diesen herausragenden Risiken sehen die Teilnehmenden in einer Fusion keine gleichwertigen Chancen für den Aspekt Wohnen. Das zeigt womöglich bereits die Annahme, dass die Kommunalpolitik in der Nordstad nur geringen Einfluss auf diese landesweite Entwicklung hat – unabhängig von einer Gemeindefusion.

Dennoch sehen die Bürgerinnen und Bürger in einer Fusion auch Chancen für den Aspekt Wohnen, die von der Politik aufgegriffen werden können. Das betrifft die Entstehung und Förderung neuer Wohnstrukturen beziehungsweise -formen: Strukturen für betreutes Wohnen und Seniorenheime, neue Wohnformen wie generationsübergreifendes Wohnen und gemeinschaftliches Wohnen.

In Hinblick auf eine Fusion erscheint der Aspekt Preissteigerung beim Wohnen als die zentrale Sorge in diesem Thema – gemeinsam mit den damit zusammenhängenden Sorgen um die territoriale Entwicklung. Andere wichtige Risiken betreffen das architektonische Bild der Gemeinden.

CHANCEN EINER FUSION		RISIKEN EINER FUSION	
!!		!!	• Anstieg der Wohn- und Grundstückspreise • Rückgang bezahlbaren Wohnraums
!	• Entstehung neuer Wohnstrukturen und Wohnformen • Schaffung attraktiver Wohnmöglichkeiten unter Berücksichtigung sozialer Kriterien	!	• Zerstörung alter Gebäude • Bau zu vieler gleichförmiger Häuser
	• kohärente Wohnungsbauentwicklung • staatliche Förderung von Sozialwohnungsbau		

Territoriale Entwicklung

Die territoriale Entwicklung ist neben dem Wohnen der zweite Aspekt, der hauptsächlich mit Sorge betrachtet wird. Die von den Teilnehmenden der Bürgerbeteiligung gesehenen herausragenden Risiken hängen alle mit einer starken Zunahme der Bebauung zusammen. Beispiele dafür sind die Sorge vor unregelmäßigem Wachstum der Dörfer, die Sorge vor dem Bau von Hochhäusern und vor der Entwicklung der Nordstad hin zu einer Großstadt.

Diesen Sorgen stehen zwar wichtige, aber keinesfalls gleichwertige Chancen gegenüber. Positiv hervorgehoben wird, dass eine Fusion eine bessere Berücksichtigung der Interessen der Nordstad in der Landesplanung zur Folge haben kann. Zudem werden neutralere Bebauungspläne als Chance genannt.

CHANCEN EINER FUSION		RISIKEN EINER FUSION	
!!		!!	• Verlust des Dorfcharakters • verstärkte Bebauung der Natur- und Grünflächen
!	• bessere Berücksichtigung in der Landesplanung • neutralere Bebauungspläne	!	
	• Steigerung der Lebensqualität durch lebhaftere Gemeinden		• negative Folgen eines sprunghaften Anstiegs der Einwohnerzahl

Nahversorgung/Einzelhandel

In diesem Aspekt sticht als Chance einer Fusion die Unterstützung lokaler Produkte hervor. Darüber hinaus wird einerseits in einer Fusion der Verlust von Einkaufsmöglichkeiten und Dienstleistungen in den nicht-zentralen Ortschaften befürchtet. Andererseits wird in einer Fusion auch die wichtige

Chance gesehen, eine dezentrale Struktur zu fördern und das Angebot zu verbessern. Als Beispiele dafür werden Lebensmittellieferservices für ältere Menschen und längere Öffnungszeiten der Supermärkte genannt. Wie in anderen Aspekten ist also hier die Frage um De-/Zentralisierung entscheidend.

CHANCEN EINER FUSION		RISIKEN EINER FUSION	
!!	• Unterstützung lokaler Produkte	!!	
!	• Sicherung und Stärkung der Nahversorgung in den Dörfern	!	• Zentralisierung der Geschäfte
	• Vergrößerung des Lebensmittelangebots • gemeinsamer Geschäftsverband zur Stärkung des Einzelhandels		• Aussterben von Geschäftsstraßen

Medizinische Versorgung

Einige Argumente der Teilnehmenden der Bürgerbeteiligung beschäftigen sich mit dem Aspekt der medizinischen Versorgung, allerdings werden hier weder herausragende Chancen noch Risiken ge-

nannt. Als eine wichtige Chance einer Fusion wird die Verbesserung der medizinischen Versorgung in den Dörfern erachtet. Als Beispiel werden Arztpraxen genannt.

CHANCEN EINER FUSION		RISIKEN EINER FUSION	
!!		!!	
!	• Verbesserung der medizinischen Versorgung in den Dörfern	!	
	• Organisation einer Begleitung bei Arztbesuchen		

Sicherheit

Einige Argumente der Teilnehmenden der Bürgerbeteiligung beschäftigen sich mit dem Aspekt Sicherheit. Auch hier stechen keine Chancen oder Risiken einer Fusion hervor. Mehrfach genannt werden eine erhöhte Polizeipräsenz und ein kommunaler Ordnungsdienst.

CHANCEN EINER FUSION		RISIKEN EINER FUSION	
!!		!!	
!	• Ordnungsdienst • mehr Polizeipräsenz	!	
			• erhöhtes Sicherheitsrisiko durch Zunahme der Einwohnerzahl



Öffentliche Einrichtungen und Gemeindeservices

Im Thema Öffentliche Einrichtungen und Gemeindeservices führt sich der viel diskutierte Aspekt Mobilität fort: Auch hier sehen die Teilnehmenden einer Bürgerbeteiligung herausragende Chancen zur Verbesserung. Es zeigen sich die Hoffnungen, die in eine Fusion gesetzt werden.

Anders beim Thema Schulen und Gemeindeservices: Es werden herausragende Risiken gesehen, die alle mit einer Zentralisierung zusammenhängen. Ähnliche Sorgen tauchen auch in anderen Aspekten auf, z. B. Nahversorgung/Einzelhandel. Allerdings werden für den Aspekt der Gemeindeservices auch mehrere wichtige Chancen in einer fusionsbedingten Zentralisierung gesehen.

In diesem Thema werden Unterschiede zwischen den größeren und kleineren Gemeinden deutlich. Teilnehmende aus Schieren, Bettendorf und Erpelingen an der Sauer befürchten eine aus ihrer Sicht ungerechte Verteilung der öffentlichen Finanzen in einer fusionierten Nordstad. Das basiert auf der

Sorge, dass die kleineren Gemeinden durch eine Fusion an politischem Einfluss verlieren könnten. Auch im Thema Identität und Mitbestimmung ein viel diskutierter Aspekt.

Einige Mitglieder des Bürgerbeirats merken zu diesem Thema an, dass die Möglichkeiten der Ressourcenbündelung und Professionalisierung der Gemeindeservices in den Ergebnissen zu kurz kommen. Es müsse stärker hervorgehoben werden, dass durch eine Fusion neue Services geschaffen werden können und mehr Ressourcen für bestehende Services bereitstünden. Allerdings sei eine Fusion alleine keine Garantie dafür, dass dies auch umgesetzt wird. In Bezug auf die öffentlichen Finanzen heben die Mitglieder die Chance hervor, dass einer fusionierten Gemeinde in Summe mehr Geld zur Verfügung steht als den fünf einzelnen Gemeinden.

Öffentlicher Transport

Die Teilnehmenden der Bürgerbeteiligung diskutieren Mobilität auch als einen Gemeindeservice. Hier geht es dann hauptsächlich um den öffentlichen Transport, aber auch um Verkehrsplanung allgemein. Die Chancen und Risiken überschneiden sich also zum Teil mit denen des Aspekts Mobilität im Thema Wohnen, Arbeiten, Einkaufen. Die Teilnehmenden der Bürgerbeteiligung sehen für den Aspekt Öffentlicher Transport vorrangig herausragende Chancen in einer

Fusion. Darunter fallen allgemein der Ausbau des öffentlichen Transports und eine verbesserte Verkehrsplanung unter Berücksichtigung verschiedener Verkehrsmittel. Beispielfhaft genannt werden Buslinien, Tram, Radwege und Zug. Viele der Beiträge zu diesem Aspekt enthalten konkrete Ideen, die in die Liste der Ideen für gemeinsame Zukunftsprojekte eingeflossen sind. Das genannte Risiko steht weit hinter den Chancen zurück.

CHANCEN EINER FUSION		RISIKEN EINER FUSION	
!!	• Ausbau des öffentlichen Transports • verbesserte Verkehrsplanung	!!	
!		!	
			• zu komplexe Organisation des öffentlichen Nahverkehrs

LEGENDE

!!	herausragende Chancen
!	wichtige Chancen
	selten genannte Chancen

!!	herausragende Risiken
!	wichtige Risiken
	selten genannte Risiken

Gemeindeservices

Die Diskussion um die Gemeindeservices ist geprägt von der Frage nach De/-Zentralisierung. Das betrifft Chancen und Risiken. Konkret befürchten die Teilnehmenden der Bürgerbeteiligung die Schließung lokaler Gemeindehäuser und die damit einhergehende schlechtere Erreichbarkeit

der Gemeindeverwaltungen. Auch wichtige Chancen werden diskutiert und benannt – allerdings weniger prominent: Ressourcenbündelung und Professionalisierung sowie ein Angebot neuer Dienstleistungen.

CHANCEN EINER FUSION		RISIKEN EINER FUSION	
!!		!!	• Konsequenzen der Zentralisierung von Gemeindedienstleistungen: • Schließung lokaler Gemeindehäuser • fehlende lokale Anlaufstelle für weniger mobile oder ältere Menschen • Anonymisierung der Dienstleistungen
!	• Ressourcenbündelung und Professionalisierung der Gemeindeservices • Angebot neuer Dienstleistungen • Angebot einer zentralen Informationsstelle	!	
	• Nutzen von Synergien • Online-Services • gemeinsame Bürgerzentren • gemeinsames Stadtmarketing für die Nordstad		• längere Anfahrtswege bei zentralisierten Gemeindedienstleistungen

Öffentliche Finanzen

In einer Nordstad-Fusion sehen die Teilnehmenden die Chance einer besseren finanziellen Stellung der Region. Dadurch hätte die Nordstad mehr Finanzierungsmöglichkeiten. Noch stärker als

diese Chance für die Allgemeinheit wiegt aber die Sorge der kleineren Gemeinden bezüglich einer ungerechten Verteilung der Finanzen unter den Nordstad-Gemeinden.

CHANCEN EINER FUSION		RISIKEN EINER FUSION	
!!		!!	• ungerechte Verteilung der Finanzen unter den Nordstad-Gemeinden
!	• bessere finanzielle Stellung der Region • mehr Finanzierungsmöglichkeiten	!	

Schulen

In einer fusionierten Nordstad sehen die Teilnehmenden wichtige Chancen für einen besseren Austausch zwischen den Schulen und die Vereinfachung von Schulwechseln

fachung von Schulwechseln für die Schülerinnen und Schüler. Dennoch überwiegt die Sorge, dass lokale Schulen geschlossen oder umstrukturiert werden könnten.

CHANCEN EINER FUSION		RISIKEN EINER FUSION	
!!		!!	• Schließung bzw. Umstrukturierung lokaler Schulen • daraus resultierende längere Schulwege
!	• besserer Austausch zwischen den Schulen • Vereinfachung von Schulwechseln	!	

Soziale Einrichtungen

Im Rahmen einer Fusion sehen die Teilnehmenden ausschließlich Chancen für die sozialen Einrichtungen der Nordstad. Letztere könnten besser koordiniert und Dienstleistungen wie Streetworker und Maison Relais gebündelt werden.

CHANCEN EINER FUSION		RISIKEN EINER FUSION	
!!		!!	
!	• bessere Koordination der sozialen Einrichtungen und Dienstleistungen	!	
	• Inklusion von Kindern mit besonderen Bedürfnissen		

Digitalisierung

In einer Fusion sehen die Teilnehmenden die Chance einer Verbesserung der digitalen Infrastruktur und Ausstattung der Gemeinde. Dies beinhaltet ein größeres Angebot digitaler Gemein-

dedienstleistungen und die Digitalisierung öffentlicher Einrichtungen wie Bibliotheken und Schulen. Zu diesem Aspekt werden keine Risiken genannt.

CHANCEN EINER FUSION		RISIKEN EINER FUSION	
!!		!!	
!	• größeres Angebot digitaler Gemeindedienstleistungen • Ausbau der digitalen Infrastruktur und Ausstattung öffentlicher Einrichtungen	!	



Freizeit, Kultur und Erholung

Die Teilnehmenden der Bürgerbeteiligung sehen in diesem Thema die meisten Chancen in einer Fusion und die wenigsten Risiken. Dabei betreffen die Chancen vorrangig ein größeres Kultur- und Freizeitangebot und den Ausbau des Tourismus. Besonders im Hinblick auf die lokalen Kultur- und Freizeitangebote schlagen die Teilnehmenden viele konkrete Ideen vor. Diese finden sich im Kapitel [Ideen für gemeinsame Zukunftsprojekte](#).

Neben der gemeinsamen Nutzung kultureller Einrichtungen schlagen die Bürgerinnen und Bürger auch vor, nordstadübergreifend kulturelle Veranstaltungen zu organisieren. Außerdem sehen sie Chancen darin, von einer größeren Auswahl an Sport- und Freizeitangeboten sowie vom Bau neuer Sportinfrastrukturen zu profitieren. In dieser Nutzung bestehender Flächen werden auch Risiken gesehen. Hier zeigt sich, wie parallele Entwicklungschancen bei Grünflächen, Freizeitanlagen und Wohngebieten gleichzeitig auch Risiken in Bezug auf die Konkurrenz von Flächen darstellen.

Abschließend sehen die Bürgerinnen und Bürger vor allem für lokale Vereine neben einigen Chancen herausragende Risiken im Hinblick auf von der Politik beeinflusste Vereinsfusionen. Der Verlust

von lokalen Vereinen könnte zu einer Abnahme der lokalen Identität und einem schwindenden Dorfleben führen. [Lokale/Regionale Identität](#) ist wiederum ein selbst viel diskutierter Aspekt im Thema [Identität und Mitbestimmung](#).

Die Mitglieder des Bürgerbeirats merken diesbezüglich an, dass die Bürgerbeteiligung die Chancen und Risiken einer Gemeinde-fusion für Vereine diskutiert – nicht die Vor- und Nachteile von Vereinsfusionen. Zu den Ergebnissen ergänzen die Beiratsmitglieder, dass Vereine in einer Fusion Chancen auf mehr finanzielle und materielle Unterstützung hätten. Andererseits gelte es, das Risiko zu vermeiden, kleinere Vereine zu benachteiligen.

Die Mitglieder des Bürgerbeirats ergänzen auch, dass ein verbessertes Kultur- und Freizeitangebot direkt dem Tourismus zugute- kommt. Darin liege die Chance, mehr Men- schen aus den Nachbarregionen und -ländern anzuziehen. Als Beispiele werden Festivals für Jugendliche und die stärkere Nutzung verschiedener kultureller Einrichtungen, allen voran des CAPE in Ettelbrück, genannt.

Freizeitangebote und Vereine

Die Zukunft der lokalen Vereine ist für die Bürgerinnen und Bürger bei weitem der emotionalste Aspekt in diesem Thema. Positiv hervorgehoben wird die Chance, im Falle einer Fusion neue Sportinfrastrukturen bauen und das Musik- und Sportangebot vergrößern zu können.

Genannt werden Fahrradwege, Schwimmbad, Boulodrome, Sportanlagen, Wanderwege und Freizeitkomplex/-park. Andererseits sorgen sich die Bürgerinnen und Bürger um die Konsequenzen, falls die lokalen Vereine von der Politik beeinflusst

fusionieren würden. Die befürchteten Folgen (unpersönliches Dorfleben) spielen auch in das Thema Identität und Mitbestimmung hinein.

Des Weiteren sehen die Teilnehmenden Risiken bei der Entstehung größerer Vereine. Diese könnten stärker nach sozialer Stellung separieren und den integrativen Charakter kleinerer Ortsvereine verlieren. Außerdem könnten insgesamt weniger freie Plätze je Sportart zur Verfügung stehen, wenn es nur noch einen statt mehrerer Vereine für eine Sportart gibt.

CHANCEN EINER FUSION		RISIKEN EINER FUSION	
!!	• Bau neuer Sportinfrastrukturen	!!	• Verlust lokaler Vereine durch (politisch beeinflusste) Vereinsfusionen • Folge: unpersönlicheres Dorfleben und abnehmende lokale Identität
!	• Ausbau des Musik- und Sportangebots • Freizeitangebote für alle Altersklassen und Leistungsstufen • verstärkter Zulauf zu Vereinen mit aktuell wenig Mitgliedern	!	• Risiken bei der Entstehung größerer Vereine

LEGENDE

!!	herausragende Chancen
!	wichtige Chancen
	selten genannte Chancen

!!	herausragende Risiken
!	wichtige Risiken
	selten genannte Risiken

Kultur

Die Bürgerinnen und Bürger sehen im Hinblick auf das kulturelle Angebot fast ausschließlich herausragende Chancen und nur vereinzelt Risiken. Beispiele für nordstadübergreifende Nutzungen und Aktivitäten sind ein gemeinsames Nordstad-Fest, die gemeinsame Nutzung öffentlicher Hallen, eine Nordstad-Bibliothek, ein gemeinsames Kongresszentrum

oder allen zur Verfügung stehende Theaterräume. Viele der Beiträge zu diesem Aspekt enthalten konkrete Ideen, die in die Liste der Ideen für gemeinsame Zukunftsprojekte eingeflossen sind. Die Risiken, aufgrund einer Fusion traditionelle Feste oder das kulturelle Leben in den Dörfern zu verlieren, stehen deutlich hinter den Chancen zurück.

CHANCEN EINER FUSION		RISIKEN EINER FUSION	
!!	gemeinsame Nutzung von kulturellen Einrichtungen und gemeinsame Planung	!!	
!		!	
			- Verlust traditioneller Feste - Verlust des Kulturlebens in den Dörfern

Tourismus

Die Teilnehmenden betonen die Chance, im Falle einer Fusion den Tourismus in der Nordstad beleben und ein abgestimmtes Angebot der Tourismus-Branche gemeinsam vermarkten zu können. Außerdem könnte auch ein größeres kulturelles Angebot die Region für Touristinnen und Touristen

attraktiver gestalten. Auch zu diesem Aspekt beinhalten viele Beiträge konkrete Ideen für gemeinsame Zukunftsprojekte. Wesentliche Risiken für den Aspekt Tourismus sehen die Teilnehmenden der Bürgerbeteiligung in einer Fusion nicht.

CHANCEN EINER FUSION		RISIKEN EINER FUSION	
!!	- Belebung des Tourismus durch größeres kulturelles Angebot - gebündelter Service mit abgestimmtem Angebot der Tourismus-Branche - Ausbau der Übernachtungsmöglichkeiten und Tourismus-Angebote	!!	
!		!	

Horeca (Hotels, Restaurants, Cafés etc.)

Die Teilnehmenden sehen herausragende Chancen darin, dass nach einer Fusion neue Restaurants oder Bars in der Nordstad entstehen könnten. Als Beispiel werden Sternerestaurants genannt. Risiken in einer Fusion sehen die Bürgerinnen und Bürger für den Aspekt Horeca nicht.

CHANCEN EINER FUSION		RISIKEN EINER FUSION	
!!	• Entstehung neuer Restaurants oder Bars	!!	
!		!	

Flächen

Bezüglich der Flächennutzung im Bereich Freizeit, Kultur und Erholung zeigt sich ein Interessenskonflikt seitens der Bürgerinnen und Bürger, der gleichwertige Chancen und Risiken aufzeigt. Einerseits sehen die Teilnehmenden Potentiale für die Instandsetzung von Grünflächen, Parks, Bade-

plätzen sowie Kräutergärten und in der Verschönerung des öffentlichen Raums. Andererseits zeigen sie das Risiko auf, eben jene Grünflächen für die Nutzung durch Sport- und Freizeitanlagen oder den Bau von kulturellen oder Freizeiteinrichtungen zu verlieren.

CHANCEN EINER FUSION		RISIKEN EINER FUSION	
!!		!!	
!	• Instandsetzung gemeinsamer Grünflächen, Parkanlagen, Badeplätze • Verschönerungen des öffentlichen Raums	!	• weniger Raum für Grünflächen und Natur
			• eventuelle Wasser- oder Luftverschmutzungen aufgrund neuer Flächennutzung



Identität und Mitbestimmung

Das Thema Identität und Mitbestimmung wurde von den Teilnehmenden der Bürgerbeteiligung intensiv und emotional diskutiert. Dabei zeigen sich gemeindeübergreifend gewichtige Chancen und Risiken. Eine Differenzierung ergibt sich weniger zwischen den Gemeinden als vielmehr je nachdem, ob eine lokale oder regionale Perspektive eingenommen wird.

Lokal betrachtet – also auf Ebene der derzeitigen Gemeinden – zeigen sich herausragende Risiken beziehungsweise Sorgen: Verlust lokaler Identität, Verlust des persönlichen Kontakts zu Politikerinnen und Politikern, Verlust des politischen Einflusses.

Regional betrachtet – also aus Sicht einer fusionierten Gemeinde – zeigen sich dagegen herausragende Chancen: größere Bekanntheit der Nordstad, stärkerer politischer Einfluss auf Landesebene, Stärkung einer regionalen Identität.

Auch wenn das Thema in Bezug auf die Anzahl der Beiträge ein weniger häufig diskutiertes Thema ist, lässt sich auf Grund dieser Differenzierung vermu-

ten: Im Hinblick auf ein Fusionsreferendum wird der Umgang mit den kritischen Aspekten zu Identität entscheidend sein.

Die Teilnehmenden des Bürgerbeirats ergänzen für dieses Thema, dass bei der Entstehung einer neuen Gemeinde auch neue politische Themen platziert werden können. Die Fusion sei auch eine Chance eine kontinuierlicher Bürgerbeteiligung und eine positive Beteiligungskultur aufzubauen.

Dazu werden konkrete Ideen genannt: die Vernetzung durch Apps und die Eröffnung öffentliche Diskursräume zur Förderung von ehrenamtlichem Engagement und Beteiligung. Dabei wird hervorgehoben, dass alle Bevölkerungsgruppen einbezogen werden sollten. Als Beispiel wird genannt, dass Menschen mit Behinderung im Prozess bisher zu wenig Beachtung fänden.

Stellung der Nordstad

Die Teilnehmenden der Bürgerbeteiligung sehen in einer Fusion herausragende Chancen für die Stellung der Nordstad innerhalb des Landes beziehungsweise der Großregion. Dabei werden zum Beispiel der Einfluss auf die Landesplanung und eine selbstbewusstere regionale Identität genannt –

auch im Vergleich zu anderen Regionen des Landes. Risiken für die Stellung der Nordstad werden in einer Fusion nicht gesehen. Dieses Ergebnis ist auf die regionale Perspektive des Aspekts zurückzuführen. Dem gegenüber stehen die Risiken, die im Aspekt Politischer Einfluss der Gemeinden gesehen werden.

CHANCEN EINER FUSION		RISIKEN EINER FUSION	
!!	• größere Bekanntheit der Nordstad • stärkerer politischer Einfluss der Nordstad auf Landesebene • Stärkung einer regionalen Identität	!!	
!		!	

LEGENDE

!!	herausragende Chancen
!	wichtige Chancen
	selten genannte Chancen

!!	herausragende Risiken
!	wichtige Risiken
	selten genannte Risiken

Politischer Einfluss der Gemeinden

Die Teilnehmenden der Bürgerbeteiligung sehen in einer Fusion herausragende Risiken in Bezug auf den politischen Einfluss ihrer einzelnen Gemeinden. Es herrscht dabei die Sorge einer generellen Benachteiligung in einer fusionierten Gemeinde sowie die konkrete Sorge einer ungerechten Verteilung von Geldern. Insbesondere treten diese Sorgen in den kleineren Gemeinden Bettendorf, Schieren und Erpelingen an der Sauer auf. Die Angst vor Benachteiligungen basiert zum Teil

auf der Sorge einer als ungerecht empfundenen Verteilung von Sitzen in einem fusionierten Nordstad-Gemeinderat. Bei einer Sitzverteilung proportional nach der Bevölkerungszahl könnten sich die kleineren Gemeinden nicht gegen die beiden größeren Gemeinden durchsetzen. Diese Sorge um einen Autonomie- und Bedeutungsverlust der Gemeinden ist zentral und wird hier an der politischen Frage sehr deutlich.

CHANCEN EINER FUSION		RISIKEN EINER FUSION	
!!		!!	• Verlust des politischen Einflusses der jetzigen Gemeinden • unausgeglichene Verteilung öffentlicher Gelder
!		!	

Politische Vertretung

Ein herausragendes Risiko, das die Teilnehmenden in einer Fusion sehen, ist der Verlust des persönlichen Kontakts zu lokalen Politikerinnen und Politikern. Dadurch würden die Ansprechpartner anonym, das Verhältnis unpersönlicher. Dem-

gegenüber steht die wichtige, aber nicht gleichwertige Chance, dass in einer fusionierten Gemeinde die politischen Parteien personell besser aufgestellt sein könnten.

CHANCEN EINER FUSION		RISIKEN EINER FUSION	
!!		!!	• Verlust des persönlichen Kontakts zu lokalen Politikerinnen und Politikern
!	• Durch eine größere Gemeinde können die politischen Parteien personell besser aufgestellt sein.	!	
	• größere Auswahl an kompetenten Politikerinnen und Politikern • Schaffung eines Jugendparlaments		• Änderung der Wahlprozedur • Änderung des Wahlsystems (genannt in Schieren)

Lokale/Regionale Identität

Als ein herausragendes Risiko einer Fusion wird von den Teilnehmenden der Bürgerbeteiligung der Verlust der lokalen Identität und des Dorfkarakters der kleineren Ortschaften genannt. Diese Sorge wurde bereits in Bezug auf die territoriale Entwicklung deutlich und spiegelt sich auch in der Sorge um die Vereine wider.

Wenn die Betrachtung über die Gemeindegrenzen hinausgeht, sind die Teilnehmenden der Meinung,

dass die Menschen in der Nordstad im Zuge der Fusion mehr Selbstvertrauen und ein stärkeres Gemeinschaftsgefühl erlangen könnten. Auch im nationalen Vergleich könnte die regionale Identität „Nordstad“ an Gewicht gewinnen und für die Bevölkerung zu einem stärkeren Identifikationspunkt als bisher werden. Hier besteht eine Wechselwirkung mit dem oben beschriebenen Aspekt Stellung der Nordstad.

CHANCEN EINER FUSION		RISIKEN EINER FUSION	
!!		!!	• Verlust lokaler Identität der Gemeinden
!	• mehr Selbstvertrauen und ein stärkeres Gemeinschaftsgefühl • gestärkte regionale Identität „Nordstad“ gegenüber anderen Regionen	!	
	• Versöhnung von Diekirch und Ettelbrück		

Zusammenleben/Nachbarschaft

Im Bereich des Zusammenlebens und der Nachbarschaft sehen die Teilnehmenden der Bürgerbeteiligung keine herausragenden Chancen oder Risiken in einer Fusion. Der Chance auf bessere

Integration und der Möglichkeit einfacher andere Menschen kennenlernen zu können steht das Risiko von Rivalität und Neid zwischen den alten Gemeinden gegenüber.

CHANCEN EINER FUSION		RISIKEN EINER FUSION	
!!		!!	
!	• bessere Integration • Kennenlernen neuer Leute	!	• Rivalität/Neid zwischen den Gemeinden

Gewächshaus der
guten Ideen beim
Bürgerforum in
Ettelbrück

Foto: Zebralog

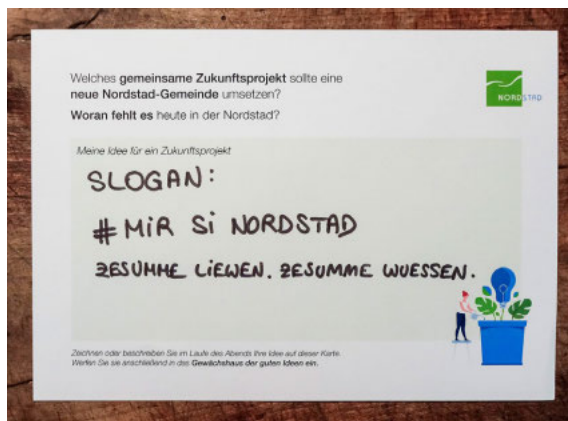


Ideen für gemeinsame Zukunftsprojekte

Das folgende Kapitel gibt eine Übersicht über Ideen für gemeinsame Zukunftsprojekte in einer fusionierten Nordstad. Sie wurden von den Teilnehmenden während der Bürgerforen und im Online-Dialog eingebracht. Insgesamt sind 212 konkrete Zukunftsideen zusammengekommen. Die eingebrachten Ideen sind auf den folgenden Seiten in Themenblöcke zusammengefasst und inhaltlich sortiert. Die Zuordnung dient ausschließlich der besseren Lesbarkeit. Viele Ideen ließen sich auch anderen oder mehreren Themen zuordnen.

Warum fehlen manche Beiträge?

Einige der als Zukunftsideen eingebrachten Beiträge konnten nicht in diese Auflistung aufgenommen werden, weil sie für eine Zukunftsidee zu vage waren oder lediglich eine Forderung enthielten. Zum Beispiel forderten einige Beiträge mehr Fairness und beziehen sich dabei mehr oder weniger direkt auf das Windenergie-Projekt bei Bürden. Solche Beiträge sind wichtig, enthalten aber keine konkreten Projektideen. Sie sind deshalb in den Abschnitt [Weitere Anregungen aus den Bürgerforen und dem Online-Dialog](#) eingeflossen. Mehr Erläuterungen dazu finden sich auch in dem Abschnitt [Zur Auswertung der Zukunftsideen](#).



Eine von 73 Ideenkarten, die bei den Bürgerforen ausgefüllt wurden

Viele verschiedene und einige häufig genannte Ideen

Die vorliegende Auflistung zeigt die Vielfalt der eingebrachten Ideen und angesprochenen Themen. Alle Ideen stehen gleichwertig nebeneinander. Trotzdem fällt auf, dass sich sehr viele der eingebrachten Ideen auf Freizeit, Kultur und Sport sowie auf verschiedene Aspekte von Mobilität oder Verkehr beziehen.

Am häufigsten (mehr als 15-mal) wurden dabei die Idee eines Wellnesscenter/Schwimmbads und die Idee eines neuen beziehungsweise besser funktionierenden Mobilitätskonzepts genannt.

Sehr häufig (mehr als 10-mal) hoben die Teilnehmenden die Idee hervor, in einer fusionierten Nordstad Synergien zu nutzen und in verschiedenen Bereichen zusammenzuarbeiten.

Häufig (mindestens 5-mal) genannt: neue oder verbesserte Jugendherbergen oder Hotels; ein Altenheim beziehungsweise neue intergenerationale Wohnstrukturen; neue oder verbesserte Gemeindeservices; verschiedene Formen der Bürgerbeteiligung; Räume zum gemeinschaftlichen Arbeiten.

Zukunftsideen zu Freizeit, Kultur und Sport

Freizeit (allgemein)	Schwimmbad/Wellness
schöne Park laanscht d'Sauer	eng anstänneg Schwämm mat verschidde Méiglechkeeten (Rutschen, Sauna)
Parkanlage vergrößern (Spielplatz Kinder)	Nordstad-Wellnesscenter
Plage un der Sauer	Wellnesscenter
méi Säll fir Veräiner (Schieren)	Wellnesscenter
grousse Fräizäitpark	Freizeit- und Wellnesscenter
Indoor-Spillplatz	ganz grousse Fräizäit- a Wellnesscenter
Es fehlt an Freizeitangeboten > Freizeitpark bauen.	großes zentrales Wellnesscenter (siehe Hosingen) inkl. Außen- und Innenpool
kostengünstigere Freizeitangebote	Wellness-/Aquacenter mit Outdoorbereich
barrierefreie Spielplätze	Schwimmen und Wellness
Vilfalt vun de Veräiner garantéieren	grouss Schwämm a Wellness
gemeinschaftliche Gärten, Schrebergärten	
Restaurant a Geschäfte	
schéi City-Zentren	
Kräutergarten Schule	
Buchenallee instand setzen (Parkanlage, Brücke, Gärten)	
Veräiner no Sparten an net Lokalitéiten (Beispill: Programm fir Museksgruppen a Styles a Bands wéi Programm an der Rockhal zu Esch)	

Feste
eng Feier fir Nationalfeierdag fir déi ganz Nordstad
villäicht gréissere Festival vun de Jugendveräiner organisiert
ein Nordstad-Fest

Kultur (allgemein)
mehr/neue Möglichkeiten für Kultur, Vereine, Feste, Freizeit
mehr kulturelle Angebote
eng gemeinsam Kulturplatz: groussen Theater / Concertssall oder -platz
Urban Art
Kirche dezentral als Bibliothek, für Konzerte oder Begegnungen nutzen
von den fünf Gemeinden gemeinsam beschlossenes CAPE-Programm
WE Nordstad: Ausstellung von Künstlerinnen und Künstlern aus der Nordstad
Kunsthandwerkermarkt der fünf Gemeinden

Sport
Downhill-Park
eine bessere Infrastruktur in Richtung Sportanlage/ bessere Zusammenarbeit und Verteilung der Sportvereine
zousätzlech Sportinfrastrukturen (Schwämm)
qualitativ héichwäerteg Wanderweeër
gemeinsamer, moderner Sport- und Freizeitkomplex
Fitness-Parcours
Nordstad-Sportwettbewerbe (z.B. UTT/VTT)

Musik
gemeinsam Museksschoul
gemeinsam Museksschoul -> CMNord
Konzertsaal
Halle für Blues-/Rock-/Jazz-Konzerte
Konzerte verschiedener Musikrichtungen, Chor
Konservatorium nutzen (Konzertsaal in Ettelbrück)

Zukunftsideen zu Mobilität

Öffentlicher Transport/Mobilität	Mobilitätskonzept
Nordstadbus weiter ausbauen!	ein anständiges Verkehrskonzept
Nordstad als Shared Space, respektiv autofrei	Nordstad-Mobilitätskonzept
mehr Stationen für den Bus	Verkehrskonzepte entwickeln vor Wachstum
Citybus soll auch in entlegene Dörfer fahren	gutes Planen der Verkehrsanbindung
Nordstadbus besser promovieren	Organisation und Reorganisation der Verkehrsrichtungen
bessere öffentliche Verbindung von den einzelnen Gemeinden	bessere Mobilität: Busse, Schnellzüge (respektiv Tram), E-Bikes
innerhalb der Nordstad: Tram, Bus-Shuttle im 10-Minuten-Takt	Ausbau der Mobilität (auch in der Nacht, höhere Konnektivität)
Haus-zu-Haus-Service	mehr Mobilität, was Elektroautos, Fahrräder und Ladestationen an mehreren Stellen in den einzelnen Gemeinden angeht
Transportinfrastruktur, Beispielsweise: Zuch zu Angelduerf, Beispielsweise: öffentlichen Transport Bärden	Entwicklung von Routen zur Verbindung der Gemeinden (z. B. Ettelbrück Friedhof-Schieren)
verkehrsarmes Zentrum von den Uertschaften	Arbeitswege überdenken (Mobilität)
	Planen von Wegen, die entstehen!! Um unnötige Umwege zu vermeiden und Zeit zu sparen

Straßenverkehr/Parken
Ausbau der A7 bis Fridhaff
Umgehung Bleesbréck-Fridhaff, Ausbau B7
Umgehung Ettelbrück
Umgehung Ettelbrück-Feelen
Umgehungstraße
Nordstad-Verkehrsproblem von Echternach und Vianden kommend --> Umgehungsstraße!
Umgeungsstrooss ronderëm d'Ballungszentren, fir op entleeën Destinatiounen ze kommen
Ringstraße um die Nordstad, um Durchgangsverkehr zu vermeiden
Umleitung des Verkehrs zur Verhinderung von zu viel Verkehr (LKW's in Dörfern)
Parkhaus op der Gare
P&R-Parkplatz in der Nähe des Bahnhofs, Ett. -> Richtung Lux-Stadt
Parkplätze von Schulen (am Tag) nutzen für private Leute, wenn Schulen zu
Entflechtung des Straßenverkehrs
Carsharing -> intelligentes System
gemeinsame Taxi-Organisation

Fahrradverkehr
Verbesserung von Fahrradwegen
Radwege, die nicht als Spazierwege genutzt werden
gute Beleuchtung der Radwege
Fahrradwege
Vëloswee
Fahrradrouten ausbauen und so die Ortschaften verbinden

Schienenverkehr
Ausbau des Transports, Tram bis Moestroff
Tram vu Schieren -> Méischtreff
Tram fir d'Nordstad
Tram von Colmar-Berg bis Echternach
Nordstad-Tram von Ettelbrück nach Diekirch
Bahnlinie Diekirch-Ettelbrück weg
Bahngleisüberwege in Schieren sollen instand gehalten werden

Zukunftsideen zu Politik, Gemeindeservices und Synergien

Politische Vertretung/Finanzen	Gemeindeservices
gleicher Finanzschlüssel wie die Stadt Luxemburg	Beratung in Sachen Streuobstwiese, Waldbewirtschaftung
gleiche Gewichtung im Gemeinderat für jede Gemeinde → keine proportionale Aufteilung	Das Laduno-Gebäude steht seit Jahren leer. Das wäre die Gelegenheit, ein Zentrum für die Nordstad zu schaffen, eventuell ein neues Rathaus für die neue Nordstad.
Representatioun soll net proportionell zu den Awunner sinn, mee all Gemeng soll eng gläich Zuel vu Representanten am fusionéierte Gemengerot hunn.	Spezialisatioun: méi Manpower fir konkreet Projeten: Startup House / Stadmarketing / méi regroupéiert Energie, statt jidderee kacht a senger Zopp
Bei wichtigen (zu definieren), die fünf Gemeinden betreffenden Entscheidungen muss eine Gemeinde ein Veto einlegen können (Einstimmigkeit bei wichtigen Entscheidungen).	Erstellen neuer Gemeindedienste
	professionelle Dienste (Wohnungsbau, Veranstaltungen, Ökologie, Städtebau)
	Bëschkierfecht
	Bëschkierfecht
	Nordstad-Dienst zum Promoten lokaler und kleiner Lokale
	Gemeinden: Leerstandsmanagement → Unterstützung von kleinen Unternehmen
	lokale Gemeindehäuser = Anlaufstelle für jeden, für mindestens 20 Jahre
	Transfer von administrativen Aktivitäten in jede Gemeinde
	zentral Ulaafstellen

Synergien/Zusammenarbeit

zesummen Aktivitéiten organiséieren tëscht Veräiner
z. B. Concerten, Ausstellungen (Fotoclibb), ouni dass
dat muss zu Fusioun vum Veräiner féieren

größere Zusammenarbeit zwischen Vereinen

gemeinsame Aktivitäten/Feste (z. B. Nordstad
entdecke mam Vëlo, Summerfest)

konkreet Energiepolitik fir d'ganz Nordstad-Gebitt
a keng individuell Initiative vum den zwou „grousse
Gemengen“ (Ettelbréck an Dikrech)

Synergien notzen a Planungen ofschwätzen
(keen Double emploi)

Optimierung des Materials zwischen den Gemeinden
für Feste, Veranstaltungen, Gemeinden

wou noutwenneg oder sënnvoll Synergië siche bei
Organisatiounen, Veräiner, ...

App-Entwicklung, die uniform ist (Sport, Konzerte, ...)

optimale Nutzung der Infrastrukturen der Nordstad

Möglichkeit für Sport-, Kultur- und Entspannungs-
angebote für die fünf Gemeinden

Aktivitéiten och an déi aner Gemengen ausdeen

Infrastrukturen, Verwaltungen, Schulen usw. vorher planen

Energiekonzept: am Respekt mat alle Bierger, global op
dem Gebitt vum der Nordstad ze plangen

Evaluatioun vum de bestoende Zesummenaarbecht
auswäerten (Zesummenaarbecht tëscht Veräiner aus de
Gemengen) an da weider iwwer d'Fusioun diskutéieren

besser Benotzung vum de Finanzen (keng duebel oder
dräifach Ausgabe fir bal dat selwecht)

Zukunftsideen zu Sozialem und Medizin

Soziale Einrichtungen (allgemein)	Einrichtungen/Aktivitäten für Senioren
mehr Infrastruktur für Jugendliche (dezentralisiert)	50+ gibt es in der Nordstad bereits, aber keine Angebote für über 70-Jährige
Kindertagesstätten mit unterschiedlichen Angeboten	70+: Freizeitgruppe
Epicerie sociale als Institution, von Nordstad getragen	Spiele, Spaziergänge, Gymnastik für 70+
Kräutergarten Schule	Freizeitgestaltung für Senioren
	Fixe Sall für 3ten Alters
	Active Ageing Center Nordstad (Freizeit-, Bildungs- und Beratungseinrichtung für Senior*innen)
	betreute Seniorenresidenzen zur Miete
	Altersheem wier wichtig, egal wou et higebaut géif ginn
	Altersheim?
	en Altersheem am plaz vun nème Maison-de-soins
	Seniorenwohnungen unmittelbar, Altenheim oder Seniorenresidenzen, wo die Paare zusammen einziehen
	dass een zesumme ka bleiwen am plaz dass een an der Maison de soins an deen aneren doheem bleiwe muss, well en net krank genuch ass fir an d'Maison de soins

Medizinische Versorgung
Begleitung bei Arztbesuchen
Krankenhaus in Schieren oder Arzt in der Nähe
Organisation, Dezentralisation der Medizin, Nicht-Konzentration auf Ettelbrück
grousse CGDIS-Zenter (nach méi professionell)

Zukunftsideen zu Gemeinschaft, Identität und Beteiligung

Identität
Nordstad ist kulturell, kulinarisch, digital
Zusammengehörigkeitsgefühl
al Traditionen dierfen net verluer goen (Kavalkad Dikrech)
Identitéit Nordstad
e Gefill vun zesummen, keng Rivalitéit
Slogan: #MirSinnNordstad Zesumme liewen. Zesumme wuessen

Inklusion/Gemeinschaft
Mehrgenerationenprojekt
Kreativangebote wie Theater für alle zwischen 7 und 97
Durchmischung mit ausländischen Familien
Vielfalt der Bevölkerung fördern
Inclusioun vun de Leit
Erhale vun der Liewensqualität vun alle Bierger

Information/Bürgerbeteiligung
reegelméisseg Biergerbedeelegung
Biergerbedeelegung weiderféieren, och wann d'Gemeng Nordstad scho besteet
das Berücksichtigen der Meinung sämtlicher in der Gemeinde lebenden Bürger
all Gemeng ass wichteg fir de Prozess, dofir jidderegem Gehéier ginn
Vorschlag: unterhalb des Gemeinderats einer fusionierten Gemeinde lokale Komitees auf (Alt-)Gemeindeebene, um direkte Ansprechpartner zu haben
iwwer grouss Projeten d'Bierger informéieren, resp. matarbechten
eng Stad, déi bereet ass fir Diversitéit an déi d'Besoinen oder d'Suerge vun allen Bierger opfängt
Implicatioun vun den Ausländer an de Prozess
mehrsprachige politische Infos -> Einwohner, die keine der beiden Verwaltungssprachen sprechen
Et brauch nach enorm vill Opklärungsarbeit.
Informationspolitik verbessern
Méi informéieren!
Jugendparlament Nordstad

Zukunftsideen zu Wohnen, Einkaufen und Wirtschaft

Wohnen	Einkaufen
mehr Wohnraum: Industrie aus Städten/Dörfern raus -> mehr Platz für bezahlbare Wohnungen	Shopping-Navett téscht den Nordstad-Gemengen
zusammen attraktives Wohnen schaffen, mit bezahlbarem Wohnraum und Möglichkeiten zur Förderung -> prioritär für die Leute, die hier wohnen/ soziale Kriterien berücksichtigen	Lebensmittellieferungen nach Hause für ältere Menschen (Bäckerei, Metzgerei)
sozialer Wohnungsbau	Supermarkt: längere Öffnungszeiten
Senioren-Wohnen in Miete	Hofladen
altersgerechtes Wohnen	Lebensmittel nach Hause liefern
mehr Strukturen für betreutes Wohnen	einheitliche Prämien (z. B. Fahrrad) beim Kauf
Generationswohngemeinschaften	
3-Generationen-Wohnen	
Studentenwohnungen/WGs	

Wirtschaft/Arbeit
Home-Office-Gebäude
Home-Office-Gemeinschaftsraum
Arbeitshaus (Home-Office)
Start-ups fördern
regionale Produkte fördern
gemeinsamer Geschäftsverband, der eine gemeinsame Kommunikationsstrategie hat
Entwicklung einer Struktur/Perspektive zum Erhalt kleiner und mittelständischer Betriebe
Verwaltungsgebäude vom Luxemburger Staat

Tourismus
gemeinsam Promotioun fir Tourismus
Tourismus-Attraktiounen
Tourismus fördern: Wanderwege und MTB-Strecke
Erhalt unseres schönen Landschaftsbildes ohne Zerspargelung durch unnötige Windkraftanlagen
Wellness-Hotel a -Schwämm
Kongresszentrum und Teambuilding-Angebot
anständeg Hotellen an Restauranten
Jugendherbergen
Gîte; touristische Unterkünfte
Tourismus: Einbindung des gallo-römischen Standorts und des Schlosses Birtringen
Birtringen touristisch weiterentwickeln
Römervilla für jedermann öffnen
Römisches Museum innerhalb des Nordstad-Angebots weiterentwickeln



Bürgermeister
Eric Thill im Gespräch
mit Moderator Jan Glas
beim Bürgerforum in
Schieren

Foto: Zebalog

Empfehlungen zum weiteren Kommunikations- und Beteiligungsprozess

Die Empfehlungen zum weiteren Kommunikations- und Beteiligungsprozess der Nordstad-Fusion gliedern sich in zwei Abschnitte: Einerseits die Empfehlungen des Bürgerbeirats und andererseits weitere Anregungen aus den Bürgerforen und dem Online-Dialog. Siehe dazu auch den Abschnitt über die Methodik zur Erarbeitung der Empfehlungen.

Empfehlungen des Bürgerbeirats zur Bürgerbeteiligung

1. Bürgerbeirat weiterführen und Austausch mit Politik stärken

Für die nächste Phase der Fusion empfehlen die Mitglieder, den Bürgerbeirat als beratendes Gremium **weiterzuführen und zu professionalisieren**.

Dabei ist es den Beiratsmitgliedern besonders wichtig, enger mit der Politik zusammenarbeiten und gemeinsam mit ihr nach außen wirken und auftreten zu können. Den Aspekt der **engeren Zusammenarbeit** und des **regelmäßigen Austauschs** zwischen Bürgerbeirat und Politik heben die Mitglieder des Beirats besonders hervor. Insbesondere bei der Ausarbeitung konkreter Fusionsprojekte könne der Bürgerbeirat wichtige Impulse geben.

In seiner beratenden Funktion solle der Bürgerbeirat weiterhin eine unabhängige Stimme bleiben und **konstruktive Kritik gegenüber der Politik** äußern können.

Bezüglich der Umsetzung der Beiratssitzungen wünschen sich die Mitglieder eine **klarere Strukturierung und Organisation** der Sitzungen mit ausreichend Vorlaufzeit zur Vorbereitung.

2. Verlässliche Information als Grundlage einer Beteiligung

Als Basis für künftige Bürgerbeteiligungen empfehlen die Mitglieder des Bürgerbeirats, **konkretere Informationen** auszuarbeiten und der Öffentlichkeit mitzuteilen.

Ohne die relevanten Informationen über den organisatorischen Ablauf einer Fusion und deren **Konsequenzen für die Gemeinden sowie Bürgerinnen und Bürger** im Einzelnen sei eine zufriedenstellende Bürgerbeteiligung nicht möglich. Dies gelte allem voran für ein mögliches Referendum.

3. Zeitnah Projekte für eine Nordstad angehen und Öffentlichkeit beteiligen

Die Mitglieder des Bürgerbeirats empfehlen, sowohl kurzfristig umsetzbare als auch langfristig angelegte Projekte **bereits vor einem möglichen Referendum** anzugehen. Kollektives Handeln sei auch zwischen den (noch) nicht fusionierten Gemeinden wichtig.

Die Mitglieder des Beirats empfehlen, dass bereits vor oder unabhängig von einer Fusion kurzfristig umsetzbare Nordstad-Projekte von der Politik mit begleitender Bürgerbeteiligung realisiert werden. Dabei solle die Öffentlichkeit möglichst **zu konkret ausgearbeiteten Vorschlägen** bei greifbaren (zum Beispiel raumplanerischen/städtebaulichen) Projekten aktiv beteiligt werden.

Die Mitglieder des Beirats betonen die Wichtigkeit, in solchen Projekten **das Thema der Flächenkonkurrenz immer mitzudenken** und die Bevölkerung für dieses Thema zu sensibilisieren. Weiterhin solle bei Planung und Öffentlichkeitsbeteiligung der Bezug zum territorialen Leitbild berücksichtigt werden.

4. Zeitplan der Nordstad-Fusion kritisch überdenken

Der Beirat empfiehlt, den **gesamten Zeitplan der Nordstad-Fusion kritisch zu überdenken** und sowohl eine Verschiebung des Zeitplans als auch eine Verlegung des Referendums in Erwägung zu ziehen.

Es solle sichergestellt werden, dass den Bürgerinnen und Bürgern keine falschen zeitlichen Versprechungen zum Fusionsprozess gemacht werden.

Empfehlungen des Bürgerbeirats zur Information und Kommunikation

1. Austausch suchen und ansprechbar sein

Mit oberster Priorität empfehlen die Mitglieder des Bürgerbeirats den Politikerinnen und Politikern der Nordstad, **das Gespräch mit den Bürgerinnen und Bürgern zu suchen**. Der Austausch zwischen Politik (Schöffen- und Gemeinderäte), Bürgerbeirat und Bürgerinnen und Bürgern zum Thema Fusion müsse zukünftig generell verstärkt werden.

Darüber hinaus bringt ein Mitglied des Beirats die Idee ein, eine **Anlaufstelle für Nordstad-Fragen** einzurichten. Diese Art „Help Desk“ wäre für alle Bürgerinnen und Bürger bei Fragen und Anregungen zur Nordstad-Fusion ansprechbar.

2. Erarbeitung und Kommunikation einer Nordstad-Vision

Mit hoher Priorität empfehlen die Mitglieder des Bürgerbeirats die **Ausarbeitung einer Nordstad-Vision**. Eine solche leidenschaftlich formulierte politische Vision könne als Fundament einer künftigen Nordstad dienen und die Werte des Zusammenlebens in einer fusionierten Gemeinde vermitteln.

Die Politik könne in solch einer Vision den Bürgerinnen und Bürgern deutlich machen, wie sie sich eine fusionierte Nordstad vorstellt und **wofür eine solche neue Gemeinde steht**. Dabei könnten der Leitbildprozess, das Tourismus-Konzept und andere existierende Dokumente in die Erstellung der Vision eingebunden werden. Außerdem sieht sich der Beirat auch in der Rolle, Impulse für die Vision zu geben.

Konkrete Themen, die laut einigen Mitgliedern des Beirats in der Ausarbeitung einer Vision berücksichtigt werden sollten, sind unter anderem Klimawandel, Partizipation, Diversität oder die Frage nach dem sozialen Zusammenleben. Das konkrete Ziel der Vision solle sein, die **Erhöhung der Lebensqualität** in einer fusionierten Nordstad für alle Bewohnerinnen und Bewohner erkennbar zu machen.

3. Mehr und klarere Informationen zur Fusion

Die Mitglieder des Bürgerbeirats empfehlen, den Bürgerinnen und Bürgern **weitreichendere und präzisere Informationen** zu einer möglichen Fusion zukommen zu lassen.

In diesem Punkt überschneiden sich die Erwartungen und Empfehlungen der Beiratsmitglieder an künftige Bürgerbeteiligung mit denen an Information und Kommunikation in der Zukunft. Im Hinblick auf zielführende Bürgerbeteiligung, aber auch im Allgemeinen, empfehlen die Mitglieder des Beirats präzisere Informationen auf zwei Ebenen: Einerseits solle es **mehr Informationen über den Ablauf einer Fusion** samt den organisatorischen und politischen Konsequenzen geben. Andererseits solle für die Bürgerinnen und Bürger klar werden, **was eine Fusion für sie persönlich bedeuten würde** und mit welchen Veränderungen im Alltag zu rechnen wäre – positiv wie negativ.

4. Ausgeglichene Kommunikation über Vor- und Nachteile

Die Mitglieder des Bürgerbeirats empfehlen in Hinblick auf die Folgen einer Fusion eine sachliche Information und ausgeglichene Kommunikation. Die Informationen sollten keine reine Werbung für die Nordstad sein, sondern **Vor- und Nachteile gleichwertig beleuchten**. Dabei sollte die Fusion nicht idealisiert dargestellt werden. Auch den unterschiedlichen Wünschen und Sorgen der Anwohnenden sollte Rechnung getragen werden.

5. Strategische Neustrukturierung der Öffentlichkeitsarbeit

Für die nächste Phase der Fusion empfehlen die Mitglieder des Bürgerbeirats, die **Öffentlichkeitsarbeit neu zu strukturieren und eine klare Kommunikationsstrategie zu entwickeln**. Dazu gehöre unter anderem, Inhalte und Zeitpunkte frühzeitig abzustimmen, verschiedene Zielgruppen zu berücksichtigen und unterschiedliche Kommunikationskanäle zu wählen.

Ein Beiratsmitglied weist auf die Notwendigkeit hin, die Kommunikation über Social Media hinaus **mehr auf klassische Medien und Außenwerbung** auszurichten.

Gleichzeitig weisen mehrere Mitglieder des Beirats aber auch auf die kommunikative Herausforderung hin, mit der sich die Öffentlichkeitsarbeit zur Fusion in Pandemie-Zeiten konfrontiert sieht: Die Bürgerinnen und Bürger seien derzeit weniger empfänglich für das Zukunftsthema Fusion. Vielmehr stünden aktuelle und mitunter existenziellere Themen im Vordergrund. **In jedem Fall sei es wichtig, den Eindruck zu vermeiden, die Nordstad-Fusion solle quasi unbemerkt im Schatten der Pandemie umgesetzt werden.**

6. Stärker zielgruppenorientierte Kommunikation

Die Mitglieder des Bürgerbeirats sprechen die Empfehlung aus, die Kommunikation künftig stärker zielgruppenorientiert auszurichten. Über **spezifischere Ansprachen** sollten unterschiedliche Bevölkerungsgruppen erreicht werden. Genannte Zielgruppen sind Jugendliche, ältere Menschen, Nicht-Luxemburger und „alteingesessene“ Bürgerinnen und Bürger, die in den Gemeinden stark verwurzelt sind.

Außerdem müssten die Anwohnenden ohne luxemburgische Nationalität, etwa durch **Werbekampagnen**, motiviert werden, sich zu den Wahlen einzuschreiben, um so bei einem Referendum über die Zukunft der Nordstad mitbestimmen zu können.

Des Weiteren betonen die Mitglieder des Beirats, wie wichtig es ist, besonders auch die **Sorgen und Ängste der lokal stark verwurzelten Bevölkerung** ernst zu nehmen und ihnen zu begegnen. Dies beinhaltet auch, dass die Politik die in der Bürgerbeteiligung geäußerten Sorgen zu einer Fusion aufgreift und thematisiert.

Format-Vorschläge

In ihren verschiedenen Sitzungen haben die Mitglieder des Bürgerbeirats unterschiedliche Vorschläge für Beteiligungs- und Informationsformate eingebracht.

Dazu gehört zum Beispiel die Idee einer **Befragung** der Bürgerinnen und Bürger über den Postweg. Je nach Fragestellung könnten so unterschiedliche Rückmeldungen zur Fusion eingeholt werden. Auch **telefonische Umfragen** können einen niedrighschwelligen und vollständig kontaktlosen Ansatz darstellen. Außerdem wurden Mini-Umfragen oder ein **Stimmungsbarometer** zur Fusion auf nordstad.lu genannt.

Zur Information über die Fusion wurden **Infovideos** und **Infografiken** sowie die Durchführung von **Informationsveranstaltungen** unter Anwesenheit von politisch Verantwortlichen angeregt. Bereits umgesetzt wurde der Vorschlag, eine **Info-Broschüre** zur Nordstad zu erstellen und an alle Haushalte zu versenden. Auch ein **Namenswettbewerb** für eine fusionierte Gemeinde wurde ins Spiel gebracht.

Auf einer anderen Ebene setzt der Vorschlag an, bestehendes zivilgesellschaftliches Engagement stärker zu unterstützen und eine moderne **Beteiligungskultur** aufzubauen, unter anderem durch die Bereitstellung von öffentlichen Gemeinschaftsräumen als Treffpunkt und zur Förderung der öffentlichen Debatte. Auch im Web oder über Apps könnten öffentliche **Diskussionsräume** geschaffen werden, die die Beteiligungskultur fördern.

Zu beachten bleibt, dass diese Einzelvorschläge nur als Teil eines Gesamtkonzepts zu Information und Beteiligung Wirkung entfalten können.

Weitere Anregungen aus den Bürgerforen und dem Online-Dialog

Zur Beteiligung

Mehrfach wird von den Teilnehmenden der Bürgerbeteiligung in der Analysephase der Wunsch geäußert, die **Öffentlichkeit weiterhin am Fusionsprozess zu beteiligen**. Auch nach einer möglichen Fusion solle die jetzt begonnene Bürgerbeteiligung weitergeführt werden.

Als Basis für künftige Diskussionen zwischen Politik und Öffentlichkeit wünschen sich viele Teilnehmende die Ausarbeitung einer **konkreten Fusionsstrategie oder einer Nordstad-Vision**. Nur dann könne die Öffentlichkeit fruchtbar mitdiskutieren. Und nur auf der Grundlage konkreter Vorschläge könne ein Referendum erfolgreich durchgeführt werden.

Mehrfach melden die Teilnehmenden zurück, dass in zukünftigen Bürgerbeteiligungen **gleichsam alle Gemeinden** mit ihren individuellen Bedürfnissen und Sorgen berücksichtigt werden sollten. In diesem Prozess müsse auch auf **soziale Inklusion** geachtet werden. Dies gelte im Besonderen für Menschen mit Behinderung. Sie sollten in Beteiligungsverfahren aktiv einbezogen werden.

Einige Teilnehmende melden zurück, dass es wichtig sei, bei zukünftiger Beteiligung immer die **Gesamtheit der Gesellschaft im Blick** zu behalten. Beispielsweise müsse darauf geachtet werden, dass ein Bürgerbeteiligungsprojekt für eine bestimmte Zielgruppe nicht auf Kosten einer anderen Zielgruppe gehe. Bevorzugungen sollten vermieden werden.

Abschließend wird kritisch angemerkt, dass in künftigen **Online-Dialogen** eventuell eine größere Bereitschaft zur Diskussion bestünde, müssten sich die Teilnehmenden **nicht registrieren**.

Zur Kommunikation

Einige der Teilnehmenden der Bürgerbeteiligung in der Analysephase wünschen sich zukünftig **genauere und frühzeitigere Informationen** über die Fusion. Es besteht vor allem Interesse daran, zu erfahren, wie eine Fusion konkret ablaufen würde.

Außerdem wünschen sich einige Teilnehmende klare **Informationen darüber, wo Bürgerbeteiligung in ihren unterschiedlichen Ausprägungen in Zukunft möglich sein wird**. Insbesondere bei großen Projekten sollte die Öffentlichkeit informiert und beteiligt werden.

Impressum

Bürgergutachten Nordstad-Fusion

Chancen und Risiken einer Gemeindefusion
aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger

Erstellt von:

Zebralog GmbH
Oranienburger Straße 87/89
D-10178 Berlin

Repräsentation Luxemburg
29 Boulevard Prince Henri
L-1724 Luxemburg
www.zebralog.lu

Autorinnen und Autoren:

Konstantin Wolf
Marie-Luise Schlander
Theresa Sauerwein

Inhaltliche Beratung:

Jean-Marc Friederici (Développement Nordstad)

Layout:

Luisa Möbus

Fotos:

Caroline Martin, Konstantin Wolf

Lektorat und Übersetzung:

Nadia Taouil

Im Auftrag von:

Gemeinde Bettendorf
Stadt Diekirch
Gemeinde Erpeldingen an der Sauer
Stadt Ettelbrück
Gemeinde Schieren

zebralog

Dezember 2020

Bürgergutachten Nordstad-Fusion

Chancen und Risiken einer Gemeindefusion aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger

Seit Anfang 2019 führen die fünf Gemeinden Bettendorf, Diekirch, Erpeldingen an der Sauer, Ettelbrück und Schieren Gespräche über eine mögliche Gemeindefusion. Ein Bestandteil dieser Analysephase war eine Bürgerbeteiligung. Sie hatte zum Ziel, die Chancen und Risiken einer Fusion aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger der Nordstad herauszuarbeiten. Die Bürgerbeteiligung setzte sich aus drei Beteiligungsbausteinen zusammen: Bürgerforen, Online-Dialog und Bürgerbeirat. Sie fand zwischen April und November 2020 statt. Das vorliegende Bürgergutachten ist das Ergebnis dieser Bürgerbeteiligung. Es dient den Gemeindepolitikerinnen und -politikern als eine Grundlage für ihre Entscheidung über den weiteren Verlauf des Fusionsprozesses.

Weitere Informationen finden Sie auf:
www.nordstad.lu